

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **35 (1926)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 4
BASEL, 28. Januar 1926

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 4
BALE, 28 janvier 1926

INSERTATE: Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ. (jähr. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Tasse von 30 Cts zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société suisse des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Fünfunddreissiger Jahrgang
Trente-cinqième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: Le ligne de 6 points ou son espace 40 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnement par le poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'étranger abonnement direct: 1 an, 15 fr. 6 mois, 8 fr. 50, 3 mois, 5 fr. 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse, cat. n° 2000 un an de 100 cts.

Postcheck- & Giro-Konto No V 85

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: A. Kurer.

TELEPHONE
Salfran No 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de cheques postaux No. V. 85.

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen. — Demandes d'admission.

Name	Betten
Hr. Jakob Keller, Hotel Blume, Basel	40
Hll. Gebrüder Hugger, Kurhaus Planalp, Brinzn	50
Hr. P. Risacher, Hotel Touriste, Kandersteg	18
Hr. Chr. v. Allmen-Steiner, Hotel-Pension Edelweiss, Lauterbrunnen	35
Hr. Albert Kym, Hotel Jura, Mariastein	18
Hr. Mathias Schmid, Hotel Belvédère, St. Moritz	D.M.
M. Max Lugon, Hôtel Croix Fédérale, Finhaut	40
Hl. Genossenschaft Aspis in Winterthur, für Hotel Freihof, Heiden	100
Hr. Jean Wigger, Kurhaus & Erholungsheim „Burgfluh“, Kerns	120
Hr. Ed. Seiler, Hôtel Croix d'Or & Poste, Münster (Wallis)	35
Hr. Charles Binder, Hotel Bernina, St. Moritz	45
Frau Keller-Heck, Hotel Schwane, Schaffhausen	40

Vereinsnachrichten

Letzte Fristverlängerung: bis 10. Februar!

Die Meldung gilt den Hotelier-Vereinen und -Gruppen wie den Verkehrs- und Kurvereinen und einzelnen Hotels- und Pensions- od. Sanatoriums-Etablissements. Sie betrifft die Möglichkeit, noch bis zum obengenannten Tage sich um die Aufnahme in der nächstfolgenden Serie der offiziellen Postkarten der Schweiz mit Illustrationen zu bewerben. Der Direktor des Zentralbureau halte nach Montana verschiedene Anfragen erhalten, wie es sich mit diesem Propagandamittel verhalte und ob dessen Benützung empfehlenswert sei. Auf erneute Orientierung hin kann er lebhaft zur Beteiligung einladen. Unsere verehrlichen Leser wollen sich anhand der nachfolgenden Wiedergabe der verdankenswerten Auskunft der Hll. Oberpostdirektion und der Zirkulare des Verkehrsvereins Bern selbst ein Bild von der Sache machen.

Die Oberpostdirektion schreibt: „Die Anregung, unsere Postkarten mit Landschafts- und Städtebildern auszumücken, ging vom Verkehrsverein der Stadt Bern aus, der sich anerboll, die Bilder zu beschaffen und zu diesem Zwecke mit Verkehrs- und Kurvereinen der verschiedenen Landesgegenden in Verbindung zu treten. Die Schweiz-Postverwaltung erblickte in der Ausführung dieser Idee ein geeignetes und praktisches Mittel, für die Schönheiten unseres Landes Propaganda zu machen. Gleichzeitig konnte sie damit einen aus verschiedenen Kreisen oft geäußerten, aber aus technischen und praktischen Gründen unerfüllt gebliebenen Wunsch, als Bilder für unsere Briefmarken Schweizeransichten zu wählen, endlich einigermaßen berücksichtigen.“

Diese Lösung bot die Möglichkeit, bedeutend grössere Bilder anzubringen, als das kleine Briefmarkenformat es erlaubt hätte, und damit auch eine bessere Wirkung zu erzielen. Schliesslich konnte durch diese Ausgabe einer Anzahl von Schweizer Künstlern auch eine willkommene Beschäftigungsgeschäftigkeit verschafft werden.

Die Beschaffung der Bilder und deren sdrichthechnische Bearbeitung für die Reproduktion wurde dem Verkehrsbureau der Stadt Bern anvertraut. Die Angelegenheit wurde mit ihm vertraglich geregelt. Da die Beschaffung und Erstellung der Original-Zeichnungen, die Herstellung der Druck-Clichés usw. mit bedeutenden Kosten verbunden sind, konnte es sich nicht darum handeln, die Ausgabe dieser Bildchen kostenlos zu besorgen, sondern es mussten die Interessenten zur Leistung eines Beitrages für die entsprechenden Mehrkosten herangezogen werden.

Die Einladung an die Interessenten-Kreise zur Beteiligung an diesen Karten-Ausgaben wird vom Verkehrsverein Bern erlassen. Sie erging wiederholt durch die schweizerische Presse und durch den Versand von vielen Hunderten von Zirkularen direkt an die Interessenten der ganzen Schweiz, ohne Bevorzugung oder Hintanhaltung irgend einer Gegend oder eines Kantons.“

Dem Zirkularschreiben des Verkehrsvereins der Stadt Bern entnehmen wir zu der Angelegenheit noch folgende, ergänzende Mitteilungen:

„In der Edition der neuen Postkartenserien der Postverwaltung wird eine wesentliche Änderung eintreten. An Stelle des bisherigen Postkartenformates 9x14 cm wird das Normalformat 10,5x14,8 cm eingeführt, was den Postkarten einen noch grösseren Absatz sichern dürfte. Im weitem wird der Tarif für die bildliche Berücksichtigung auf den Inlandpostkarten ermässigt.“

Die Bedingungen für die Aufnahme von Ansichten in die neuen Serien sind mit Einschluss des Druckes, der Erstellung der künstlerischen Vorlagen, Klischees usw. die folgenden:

Fr. 150.— für Berücksichtigung einer Ansicht auf 100,000 Postkarten für den Auslandsverkehr;

Fr. 250.— für Berücksichtigung einer Ansicht auf 500,000 Postkarten für den Inlandsverkehr.

Die Subskribenten sind gehalten, mit der Bestellung eine Auswahl typischer und malerischer Photographien oder Zeichnungen des in Frage kommenden Ortes oder der gewünschten Gegend einzusenden, die als Vorlage für die mit der Erstellung der nötigen Federzeichnung beauftragten Künstler zu dienen haben. Hierbei sei bemerkt, dass die Wiedergabe eines Ortes in seiner Gesamtheit aus räumlichen Gründen meistens nicht in Frage kommen kann, son-

dern dass es sich vielmehr darum handelt, bestimmte malerische und charakteristische Partien oder Wahrzeichen desselben wiederzugeben. Auch diesmal sollen Wintersujets sowie Wintersportbilder mit geeigneten landschaftlichem Rahmen zugelassen werden. Da das Format der Bildchen auf den Postkarten wiederum 2,3x5,2 cm betragen wird, so sind uns möglichst gute und künstlerische Aufnahmen in Querformat einzusenden. Bilder in Hochformat können keine Berücksichtigung finden. Die endgültige Genehmigung der in vierer Vergrößerung zu erstellenden Künstlerzeichnungen steht der Oberpostdirektion zu.

Als seinerzeitige Urheber der Idee der Herausgabe von illustrierten Postkarten hat uns die Oberpostdirektion wiederum mit allen Vorarbeiten für die neuen Postkartenserien betraut. Es wird dringend gewünscht, dass an diesem Unternehmen die am schweizerischen Fremdenverkehr interessierten Landes- teile möglichst zahlreich und gleichmässig vertreten seien.“

Wir machen zum Schlusse nochmals auf die äusserste Frist — 10. Februar — zur Einreichung von Anmeldungen aufmerksam und ersuchen Interessenten, ihre Bestellungen mit den erforderlichen Beilagen (Photographien, Zeichnungen etc.) bis zu diesem Termin beim Verkehrsbureau Bern aufzugeben.

Stellenvermittlung.

Im Plazierungswesen herrscht in diesen Wochen ganz ausserordentlich rege Tätigkeit, da die Engagements auf die Frühjahrs- und Sommer-Saison hin bereits begonnen haben. Es besteht lebhaft Nachfrage nach Personal aller Kategorien, weshalb wir den Angestellten prompte Anmeldung bei unserem kostenlosen Stellenvermittlungsdienst dringend empfehlen.

Diejenigen Angestellten, deren Offerten bereits auf unserem Bureau liegen, wollen uns darüber orientieren, ob ihre Bewerbungen auch für die Sommersaison Gültigkeit beibehalten, event. unter Aenderung der Gehaltsansprüche etc. Ferner wird das fixbelohnte Personal gebeten, bei der Anmeldung die Gehaltsansprüche für Saison- und für Jahresstellen separat vorzumerken.

Jeder Anmeldung sind je zwei Zeugnis-kopien mit Photos beizulegen, welche Vorschritt insbesondere dem Service-, Vestibule- und Etagenpersonal zur Beachtung empfohlen sei. Desgleichen ersuchen wir sowohl die Angestellten wie die Prinzipalitäten, auf erhaltene Offerten hin jeweils prompt zu antworten, resp. uns nicht-verwendbare Bewerbungsschreiben raschmöglichst zurückzusenden.

Hotel-Bureau
Aeschengraben 35, Basel.

Von der Nacharbeit in den Bäckereien und dem Frühgebäck in den Hotels und Frühstückrestaurants.

Am 16. Oktober 1925 hatte das eidgenössische Arbeitsamt die drei Spitzenverbände: Schweiz. Handels- und Industrieverband, Zürich, Schweiz. Gewerbeverband, Bern, und Zentralverband schweiz. Arbeitgeberorganisationen, Zürich, eingeladen, zu den „Recommandations et projets de conventions“, welche an der letzten internationalen Arbeitskonferenz im Jahre 1925 in Genf angenommen worden waren, Stellung zu nehmen. Ein Gegenstand betraf das obenbenannte Thema. Nach vorherigen Beratungen mit Vertretern der speziell interessierten Berufsgruppen und einflussreicher Behandlung z. B. auch in der Direktion und in einer Subkommission des Schweizer. Gewerbeverbandes, welchen beiden Direktor Kurer angehört, haben die oben genannten Spitzenverbände unterm 8. ds. Mts. eine Eingabe an das eidgenössische Arbeitsamt gerichtet. Wir geben in französischer Sprache den Inhalt dieser Nummer den uns betreffenden Passus wieder und empfehlen ihn der Beachtung unserer Mitglieder. Diese Sachbehandlung ist ein erneuter Beweis dafür, dass die einzelnen Berufsgruppen, also auch wir, in bestimmten Fragen Rückhalt an den grossen Gesamtorganisationen suchen müssen und finden. Es lohnt sich sicherlich, wenn wir dem Schweizer. Handels- und Industrieverband und durch die Gruppe Handel und Gastgewerbe (K. M. S.) dem Schweiz. Gewerbeverband angehören und in den leitenden Instanzen derselben durch unsere Vertreter zum Worte kommen.

Frames Tours Ltd., London.

Von dieser Londoner Reisefirma erhalten wir unterm 25. Januar eine Zuschrift, in welcher Verwahrung eingelegt wird gegen ihre Nennung in Verbindung mit der „Metro Travel Compagny“, Chicago, vor welcher Reiseagentur in No. 2 vom 14. Januar an dieser Stelle kurz gewarnt wurde. Frames Tours Ltd. habe letztes Jahr für nur ganz kurze Zeit als deren Londoner Korrespondent mit der „Metro Travel Compagny“ in Beziehung gestanden und die Verbindungen sofort abgebrochen, als seitens der Hotelier-Klagen gegen das Chicagoer Reisebureau bei ihr einliefen. Dann aber auch deshalb, weil die „Metro Travel Compagny“ ihr ebenfalls noch bedeutende Summen schulde.

Wir lenken die Aufmerksamkeit der Schweizer Hotels auf diese Erklärung, an deren Richtigkeit wir umso weniger zweifeln, als uns bekannt ist, dass Frames Tours Ltd. mit dem Gastgewerbe unseres Landes seit Jahren gute Geschäftsbeziehungen unterhält. In unserer Warnung in No. 2 dieses Blattes ist die Londoner Reisefirma übrigens lediglich als Zweigniederlassung der „Metro Travel Compagny“ bezeichnet, in keiner Weise jedoch für deren Geschäftsgebahren verantwortlich gemacht worden.

Feuilleton.

Neuland.

Von Arthur Wehrlin, Hamburg.

Wer die dicht bevölkerte Schweiz kennt, wird wohl kaum glauben, dass es noch einen irgend- wie schenwertigen Winkel geben kann, der nicht dem Fremdenverkehr zugänglich gemacht und von Touristen besucht ist. Und doch schenken neue Stätten wie Pilze aus dem Boden, an denen Erholung oder Sportbetätigung, Befriedigung und Genuss finden sollen. Noch im Jahre 1912 grastes zum Beispiel auf dem 1600 Meter hoch gelegenen Plateau, das sich am Abhang des Wildstrubelmassivs hinzieht, die Kühle Weit und breit kein Haus, kein Bergsteiger, kein Fremdling. Nun der Hirt zog sanft seiner Herde nach und die Glocken des Viehs mischten sich in die robusten Naturlaute der Bergwasser und des Lawinendonnens. Sechzig Kilometer lang sich fast eben dieses Hochtal, wenn man es so nennen kann, an den Bergwänden entlang. Sonneneleuchtel am Morgen und am Abend, sonnendurchglutet den ganzen Tag hindurch mitten drin drei liebliche kleine Seen, und über das Rhonetal hinweg ein imposanter Blick auf den schönsten Berggipfel des Walliserlan-

des, auf das 4512 Meter hohe Weisshorn, den Mittelpunkt eines gewaltig nach links und rechts auslaufenden Panoramas. Montana heisst diese erst vor etwa 15 Jahren gegründete Höhenstation. Von Siders aus gelangt man auf das Montanaplateau. Und rasch die grosse Zukunft des Ortes erkennend, hat man schon wenige Jahre nach der erfolgreichen Erschliessung eine Drahtseilbahn hinauf gebaut. Dem ersten, von 1896 bis 1898 mühsam errichteten erstklassigen Hause, Hôtel du Parc, folgte seit der Wende des Jahrhunderts rasch eine Reihe von Hotels und Pensionen mit allem Komfort für Sommer- und Winteraufenthalt. Die grosse Frequenz im Engadin lässt viele, die die Unruhe des Weltplatzes nicht lieben, Ausschau halten nach Stätten, die denselben Zauber bieten und dabei gemüthlicher, einsamer, ruhiger sind.

Montana hat eine Lage, die selbst in der gesegneten Schweiz ihresgleichen sucht: Weites, ebenes Gelände, niedrige Hügel, wie gemacht für den Anfänger im Skilauf, und prachtvolle Hochtauren für die Geübten. Gegen Norden und Osten durch mehr als tausend Meter hohe Bergmauern vollkommen geschützt, atmet man reinste und niemals durch Stürme rauhwerdende Luft. Der Nebel zieht den Rhonestrom entlang und reicht nicht hinauf in die luftige Höhe. Die 1600-Meter-Höhe mit dem köstlichen Klima weist alle Vorzüge der Hochgebirgsstation auf, und da der Auto- und Wagenverkehr sich nicht un-

angenehm bemerkbar machen kann ist Stille, Staubfreiheit die Signatur der Landschaft. Montana hat eine Eigenart, die man sich für den Sommer notieren muss. Es ist der Ort in der Schweiz, der die geringste Regenmenge im Jahre aufweist. Wer im Berner Oberland oder am Vierwaldstättersee eingeregnet wird, kann mit geringem Zeitaufwande dahin flüchten. In ein paar Stunden führt uns die Lötschbergbahn oder die Zweisimmen-Strecke ins Rhonetal, und wer vom Norden kommt, fährt über Basel, Lausanne, Montreux nach Siders. Das ausgezeichnete Terrain hat auch schon dem neuesten Verkehrsmittel dem Flugzeug, seinen flachen Rücken geboten. Im vorigen Sommer gab es in Montana sogar eine Flugwode. Wie sanft das Klima sich im Montanern umgibt, ergibt sich aus der erstaunlichen Tatsache, dass dort die Blumen im Gegensatz zu allen anderen Hochgebirgsorten noch im November blühen, und sozusagen Frühling und Winter sich die Hand reichen; denn auch der Hochsommer treibt das Thermometer nicht in die Höhe, wie in den sonstigen Stätten, die sich an die Berge lehnen. Und schon im April fängt es mit dem Schmelzen des Schnees an zu sprossen wie im Tale. Wenn die Bergdörfer jenseits der Rhone noch die Schlafmütze über den Ohren haben lacht hier der Frühling dem rauhen Gessellen Winter keck ins Antlitz. Hier ist er sicher vor seinen Schneebällen, bis hier hinauf keuchten die Nebelschwaden nicht „Kommt der Mai, dann

ist das Tal erfüllt von Männertrü.“ Wohlge- merkt, von der schönen, braunen, kugligen Alpenblume.

Montana liegt nicht in einer Bergmulde, sondern frei auf einer Bergeshöhe. Mit wunderbarem Rundblick nach Süden, Osten und Westen. Die Alpeneleien främen in den Sonnenlag. Lauschige Baumgruppen auf den tippenigen Wiesen laden zum Verweilen und die windgeschützten Wasser zum Baden. Auch der ernste, geduldige Mann mit der Angel kommt auf seine Rechnung. Noch eine interessante Besonderheit hat das neue Dorado. Die Sonne hat die Liebeswürdigkeit, gerade in der westlichen Ecke des einen Sees unterzugehen, sodass man von drüben her das Alpengehäuge der Walliser Berge geniest und hier die Täuschung eines Sonnenunterganges an der Waterkant erlebt. Geschichte Hotelteilungen lassen den Nachmittagssee im Freien unter Baumgruppen servieren. Diese Gepflogenheit wird auch im Winter an sonnenhellen Tagen von den Unentwegten auf den freien Terrassen des Hotels beibehalten — Für den Sommeraufenthalt hat man noch Chalets in Höhe von 1680 Metern gebaut, sodass man nur etwa 100 Meter zum Engadinerniveau emporzu- steigen hat. Dagegen ist das Gegenüber um über 500 Meter stolzer gewachsen als die Ber- gina, die da drüben nur eine recht bescheidene Rolle spielen würde. Aber warum vergleichen? Seien wir froh, dass wir sie alle haben.

Förderung des Winterverkehrs.

Von verkehrswirtschaftlicher Seite wird uns geschrieben:

Um dem Winterverkehr rasch eine starke Entwicklung zu geben und die schweizerischen Kurgebiete zu konkurrenzieren, hat die „Schweizer Hotel-Revue“ schon wiederholt melde, die deutsche Reichsbahn diesen Winter eine ganze Reihe von Sonderbegünstigungen eingeführt. Dadurch soll das deutsche Publikum zur Bevorzugung der einheimischen Sportgebiete ermuntert werden. Diese Bemühungen der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hatten einen glänzenden Erfolg und veranlassen sofort die tschechischen Staatsbahnen zu ähnlichen Tarifmassnahmen. Nimmher rückt auch Oesterreich

als schwerer Konkurrent der Schweiz auf den Plan. Im Wettbewerb um die Gunst der deutschen Wintersportler sucht es die Konkurrenz der Schweiz durch Tarifmassnahmen zugunsten der deutschen Reisenden zu schlagen. Die Mitglieder des Deutschen Skiverbandes, des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, sowie des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ können nämlich nach einem soeben abgeschlossenen Abkommen mit dem österreichischen Verband zur Wahrung allgemeiner touristischer Interessen auf den Oesterreichischen Bahnen im Preise bedeutend ermässigte Touristenrückfahrkarten beziehen. Zur Ausgabe dieser Karten werden besondere Verkaufs- und Vertrauensstellen errichtet, welchen die Ueberwachung des Verkaufs und die Abgabe der zum Nachweis der Vereinsmitgliedschaft dienenden Erkennungskarten obliegt. Die Vergünstigung wird ausschliesslich für touristische und Wintersportzwecke gewährt; die Gültigkeitsdauer der einzelnen Karten ist verschieden; sie erstreckt sich von 5 bis zu 17 Tagen. Innerhalb des Geltungsbereichs der Karten können nach den uns vorliegenden offiziellen Mitteilungen Hin- und Rückfahrt auf jeder beliebigen Station jeder beliebigen Fahrstrecke angetreten und beendet werden; es ist also für die Rückfahrt gleichgültig, für welche Strecke die Karte auf der Hinfahrt benutzt wurde. Die mit irgendeinem gültigen Fahrausweis angetretene Hin- und Rückfahrt kann mit der Touristenkarte fortgesetzt werden, ohne dass der Reisende den Zug verlässt. Ein Reisender von Stuttgart beispielsweise, der eine Touristenkarte Lindau-St. Anton am Arlberg bei seiner Verkaufsstelle gekauft hat, muss nicht etwa in Lindau zur Erfüllung irgendwelcher Formalitäten aussteigen; von dort ab gilt vielmehr automatisch seine Touristenkarte. Die Benützung von Schnell- und D-Zügen ist gestattet.

Auch Frankreich

bleibt nicht müsstig. Sein Vorgehen ist umso geschickter, als für Ausländer die französische Valuta mit den sehr niedrigen Tarifen bereits einen starken Anreiz bedeutet, Winterreisen zu unternehmen. Denn auch nach den neuen Aufschlägen sind die französischen Bahnen immer noch um mehr als 50 Prozent billiger als die schweizerischen Bundesbahnen. Um den Verkehr in die französischen Alpen, speziell nach Savoyen, zu ziehen, werden von der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn (P. L. M.) bis zum 15. März Spezialbilletts ausgegeben, und zwar auch von Genf-Eaux-Vives nach Chamoni-M. Blanc, nach St. Gervais-Le Fayet und ausserdem von Genf-Cornavin nach Aix-les-Bains usw. Man kann also solche Billets in der Schweiz, und nicht nur von französischen Stationen aus, beziehen. Diese Billets sind während vierzehn Tagen gültig und können gegen eine bescheidene Aufzahlung zweimal um je acht Tage verlängert werden. Die Inhaber von Billets für Chamoni-M. Blanc, St. Gervais und Sallanches-Combloux können auf der Hin- und Rückfahrt über Aix-les-Bains, bei der Rückreise über Chamoni, St. Gervais oder Sallanches-Combloux fahren, indem sie in Aix-les-Bains eine Zuschlagskarte lösen.

An dieser Stelle ist schon vor langen Wochen auf die ausserordentlichen Anstrengungen des Auslandes, den Verkehr den eigenen Wintersportgebieten zu erhalten und von der Schweiz abzulenken, hingewiesen worden. Lebhaf wurde bedauert, dass die Bundesbahnen ausgerechnet in diesem Jahre, wo die Konkurrenzverhältnisse schwieriger als je sind, auf die Ausgabe der früher so beliebten Sportbillets von Basel, Bern, Zürich usw. aus verzichtet haben. Wir regten eine Erweiterung dieser aufgehobenen Vergünstigungen an und postulierten die Ausgabe von Sportbillets zu reduzierter Taxe an allen schweizerischen Grenzbahnhöfen.

Nachdem nun rings um unser Land herum zur Förderung des Winterverkehrs weitliche Tarifmassnahmen getroffen worden sind, werden die schweizerischen Verkehrsinteressen bei den Bundesbahnen vorstellig werden müssen.

Ein Handbuch für Hotel-Oekonomie.

Im Laufe der letzten Monate erschienen auf dem Fachbüchermarkt des Auslandes verschiedene grössere Werke über den Hotelbetrieb, seine Organisation und rationelle Bewirtschaftung. Es handelte sich dabei meist um Arbeiten grösseren Umfanges, deren Breite eine erschöpfende Behandlung des ganzen Fachgebietes gestattete, also um Werke, die sich in erster Linie an die Hotelbesitzer, Direktoren und höheren Angestellten wenden, darüber hinaus aber auch vorzügliche Dienste für den Fort- und Weiterbildungsunterricht in höheren Hotelfachkursen zu leisten berufen sind. Dagegen fehlte bisher ein Elementarhandbuch für den jungen Nachwuchs, die Berufsanfänger und Fachschüler, ein Mangel, der sich da und dort im Fachschulwesen nachteilig bemerkbar machte.

Diese Lücke scheint uns nun eine Arbeit auszufüllen, die unter dem Titel „Manuel élémentaire d'économie hôtelière“ von Herrn Ch. Fr. Bulliac, Besitzer des Alexandra Grand Hotel in Lausanne und Präsident der Fachschulkommission des S. H. V., soeben herausgegeben wird. Der Verfasser unterrichtet selbst seit 1912 an den Fachkursen in Cour-Lausanne. Er darf daher reiche Erfahrungen auf diesem beruflichen Spezialgebiet für sich in Anspruch nehmen und hat seinem Werk denn auch den Stempel dieser Erfahrungen aufgedrückt, die ihm gefallenen, die weitschichtige Materie peinlich zu sieben- und in glücklicher Auswahl, wenn schon in gedrängter Form, die Elementargrundsätze der Hotelbewirtschaftung auch für den Anfänger im Beruf klar und überzeugend zu zeichnen. Der Zweck des Buches ist, wie im Vorwort vom Verfasser gesagt wird, der den Fachschulunterricht zu erleichtern, indem es den Fachschülern — denen in der Regel jegliche Vorkenntnisse des Hotelberufes abgehen — eine erste Anleitung und Einführung in den Hotelbetrieb, die Organisation und Administration eines Hotels bieten will. Das heisst man: bescheiden reden, zu bescheiden sogar, am Wert des Buches gemessen, das in Wirklichkeit als ausgezeichnetes Leitfaden für den jungen Nachwuchs im Gaslgerwerb faxiert zu werden verdient.

Die Aufgabe, das wertvolle Buch in den Einzelheiten zu rezensieren, überlassen wir nach Recht und Billigkeit unserem welschen Redaktionskollegen, der seiner Pflicht im französischen Teil vorliegender Nummer in zweckmässiger Weise nachkommt. An dieser Stelle seien daher nur die einzelnen Teile des Werkes kurz notiert. Es zerfällt in drei Abschnitte mit verschiedenen Kapiteln. Abschnitt I gibt zunächst einen geschichtlichen Rückblick auf die Hotellerie vom Altertum bis zur Neuzeit. Spezialkapitel behandeln „Das moderne Hotel“ und seine „Klassifikation“, dann den „Hotelier“ als solchen (Aufgabenkreis, notwendige Qualifikation, Kenntnisse etc.) und die „Hausordnung“; es folgen „Der Hotelier und sein Personal“, sowie „Der Hotelier und seine Kundschaft“. — Abschnitt II enthält auf 35 Seiten eine gründliche Orientierung über die gesamte Organisation eines Hotelbetriebes von der Dienstabteilung Bureau über Vestibüle, Saal, Restaurant, Küche, Keller, Etagen bis zur Wäscherei. Der III. Abschnitt handelt von den technischen Installationen, während in einem Schlusskapitel noch wertvolle Fingerzeige über rationale „Hotellerie“ gegeben werden.

Diese kurze Inhaltsangabe schon dürfte genügen, sich ein annäherndes Bild von der Bedeutung des Buches zu machen. Es sei speziell der Beachtung all derjenigen empfohlen, die sich in irgendeiner Stellung mit der Aus- und Weiterbildung junger Anwärter für das Hotelfach zu beschäftigen haben, namentlich auch den Hoteliers und Angestellten, die ohne gründliche, berufliche Vorbildung in unsern Beruf iraten, und nicht zuletzt den amtlichen Berufsberatungsstellen und den Schulvorstehern aller Kategorien. Darüber hinaus sind wir aber auch überzeugt, dass selbst die Hotelfachschulen des Auslandes das Werk des Herrn Bulliac mit Nutzen und Gewinn als Ergänzung- und Hilfsmittel ihres Unterrichts werfen und konsultieren werden.

Der „Manuel élémentaire d'économie hôtelière“ ist zum Preise von Fr. 3.— in der Fachschule Cour-Lausanne und beim Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Verein, Basel, erhältlich. Bei Abnahme grösserer Partien gewährt der Verfasser entsprechenden Rabatt. Wir empfehlen die Anschaffung unserer gemeinsamen Leserschaft, in der vollen Ueberzeugung, dass sogar der erfahrene Fachmann in dem Werke nützliche Winke und Belehrungen finden wird.

Internationale Ausstellung für Binnenschifffahrt und Wasserkraftnutzung 1926 in Basel.

(I. A. B. W.)

Beteiligung Frankreichs.

Die Verhandlungen mit Frankreich haben dazu geführt, dass zur Organisation der französischen Gruppe, die neben den Amtsstellen auch die private Industrie umfassen wird, nimmher ein besonderes Ausstellungskomitee gebildet worden ist, dem folgende Persönlichkeiten angehören: Fernand Herrnschmidt, Präsident der Strassburger Handelskammer, als Präsident, Raymond Le-goux, Präsident des Verbandes der Elektrizitäts-Syndikate und Verwaltungsrat — Delegierter der Ateliers de Constructions Electriques Jeumont als Vizepräsident; Lucius, Generalsekretär der Strassburger Handelskammer, als Generalsekretär für die Abteilung Binnenschifffahrt; Desvillers, technischer Sekretär des Verbandes der Elektrizitäts-Syndikate, als Generalsekretär für die Wasserkraftnutzung; Alfred Stephan, Generaldirektor der Bank für Elsass — Lothringen, Strassburg, als Schatzmeister.

Die französische Beteiligung wird zwei Sektionen umfassen, die in einer Hälfte der grossen Ausstellungshalle I, sowie in der neuen Maschinenhalle IV der Schweizer Mustermesse untergebracht werden. Eine Anzahl Gegenstände werden ausserdem im Freien ausgestellt.

Der Name der hervorragenden Persönlichkeiten im französischen Ausstellungskomitee ist Bürgerschaft für eine treffliche Organisation der französischen Abteilung der Ausstellung in Basel.

Die Beteiligung des tschechoslowakischen Staates.

Das Tschechoslowakische Ministerium für öffentliche Arbeiten hat Oberbaurat Ing. Nedved abgeordnet, um mit der Leitung der internationalen Ausstellung in Basel über die Beteiligung des tschechoslowakischen Staates Rücksprache zu nehmen. Das Ministerium hat sich den nötigen Raum in den Ausstellungshallen bereits sichern lassen.

Auch Belgien beteiligt sich

Wie Herr Vandervelde, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, dem belgischen Konsulat in Basel mitteilt, ist in Belgien ein Komitee gebildet worden, das sich mit der Organisation der belgischen Beteiligung an der internationalen Ausstellung in Basel zu befassen hat. Dieses Komitee besteht aus 2 Delegierten der Marine- und der Strassenbauverwaltung sowie aus Vertretern der Städte Antwerpen und Gent, der Handelskammer von Antwerpen, der belgischen Rheinreederei und Schiffbauunternehmen. Um der belgischen Beteiligung eine möglichst starke einheitliche Wirkung zu sichern, hat das Komitee beschlossen, die verschiedenen Aussteller in einer Kollektivausstellung zu vereinigen.

Revision der Alkoholgesetzgebung.

Der Chef des Finanzdepartementes, Bundesrat Musy, hat dem Gesamtbundesrat den Entwurf zu einer Botschaft für die Alkoholreform vorgelegt, der noch vor der Februarsession der eidg. Räte vom Bundesrat diskutiert werden dürfte. Den Vorsitz der beiden Ratssessionen, die bereits im Monat Dezember befristet wurden, führen die H. H. Nationalrat Obrecht, Solothurn, und Ständerat Baumann, Appenzell.

Staatskassenscheine der Eidgenossenschaft.

Der Bundesrat hat die Frist zur Einlösung der im Jahre 1917 ausgegebenen eidgenössischen Staatskassenscheine bis zum 30. Juni 1926 verlängert. Die Frist wäre Ende November des letzten Jahres abgelaufen. Da aber noch sehr viele dieser Staatskassenscheine im Umlauf sind — es handelt sich noch um einen Betrag von Fr. 55,500.— — musste eine Verlängerung der Einlösungsfrist verfügt werden.

Milchpreisreduktion.

Die interessierten Organisationen prüfen zu dem für die Schweiz wichtige Lage auf dem Milch- und Milchproduktenmarkt um event. geeignete Sanierungsmassnahmen in die Wege zu leiten. Seit Monaten ist die Milchproduktion bekanntlich sehr gross und gleichzeitig die Bullterpreise auf dem Weltmarkt stark zurückgegangen. Darum wird gegenwärtig in den beteiligten Kreisen die Frage der Milchpreisreduktion erwogen. Die „Schweizer Milchzeitung“ berichtet von dieser Möglichkeit, indem sie schreibt, die Preisreduktion werde sich in ganz bestimmten Grenzen bewegen und sich nach einer genauen Gesetzmässigkeit auswirken. Der Schritt nach rückwärts werde sich in aller Ordnung vollziehen, welches Ausmass er auch annehmen werde. Die Massnahmen dürften nicht zu lang auf sich warten lassen, da ein Löslösen aus der gegenwärtigen Lage mit jedem Tag sich schwieriger und folgschwerer gestalten.

Die Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Milchproduzenten vom 23. Januar in Bern hat beschlossen, auf 1. Februar den Grundpreis der Konsummilch auf 26 Rappen pro Kilo herabzusetzen. Es entspricht dies einer Reduktion von 1 Rappen im Detailverkauf.

Bankberichte über die Hotellerie.

Das letzte Monatsbulletin der Schweizer Kreditanstalt widmet in ihrem Jahresrückblick auf die allgemeine Wirtschaftslage der Hotellerie folgende Darlegungen:

Unsere Hotelindustrie arbeitete im Jahre 1925 befriedigend. Die Besucherzahl hat auch im abgelaufenen Jahre erneut zugenommen und dürfte die des Vorjahres um etwa 15 Prozent übersteigen; dies bleibt aber immer noch hinter derjenigen der

Vorkriegsjahre um etwa 20 Prozent zurück. Dagegen sind die gehegten Erwartungen betreffend Einnahmen und Ergebnissen nicht voll erfüllt worden. Die Steigerung der Zahl der Zureisenden kann zum guten Teil auf die Tätigkeit der amerikanischen, englischen und deutschen Reisebüreaux zurückgeführt werden. Die Teilnehmer an solchen Reisegesellschaften rechnen aber zum voraus mit bestimmten Gesamtaufgaben und vermeiden in und ausser dem Hotel möglichst Nebenaugaben. Im allgemeinen fließt deshalb die Gewinnmenge mehr in die Tasche der Reiseunternehmer, als in diejenige des Hoteliers. Damit hängt zusammen, dass die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ganz wesentlich abgenommen hat; die infolge des allgemein schlechten Geschäftsanges in Europa zuzugelegte getretene Speisendenz muss hierzu beigetragen haben. Die Zentralreise und das Berner Oberland waren in diesem Jahre bevorzugt; besser arbeiteten auch die Hotels um den Genfersee. Der Tessin hatte ein sehr gutes Frühjahr, dagegen einen wesentlich schwächeren Herbst. In den Höhenkurorten war namentlich die Wintersaison befriedigend. Auf Grund der ersten Monate der Sommersaison liess sich ein gutes Jahr für das Hotelegewerbe erhoffen; doch schwächte sich der Zufluss verhältnismässig früh ab und es trat bald ein sehr rascher Rückgang ein. Offensichtlich haben die valaischswachen Länder mit ihren günstigeren Preisen viele Ferienreisenden Deutschlands und auch der Schweiz angezogen. Die Preise konnten im allgemeinen gehalten werden; dennoch wurden seitens der Fremden vielfach als hoch empfunden, während sie dem Hotelier kaum die nötige Spannung zwischen Aufwendung und Einnahme liessen. Solange in den umliegenden Ländern die Kaufkraft des Geldes höher steht, als sein Kurswert in unserem Lande, werden diese Klagen nicht verstummen. Die infolge des Krieges zeitweise etwas bescheidener gewordenen Anforderungen der Fremden haben sich dagegen wieder stark gesteigert und nötigten die Hotels zu neuen Einrichtungsausgaben. Trotz alledem darf man mit der Saison 1925, von einigen Höhenkurorten ohne Autoverbindung abgesehen, zufrieden sein, und es wäre eine Beruhigung, wenn für die nächsten Jahre ähnliche Resultate erzielt werden könnten. Hierfür stehen aber die Aussichten eher ungunstiger und zwar hauptsächlich wegen der Verarmung in den umliegenden Ländern, welche die besseren Stände veranlassen kann, auf Ferien im Ausland zu verzichten oder sie doch weiterhin abzukürzen. Es ist zu hoffen, dass ein solcher Ausfall durch eine Zunahme der Reisenden aus Grossbritannien, Amerika und andern valutarikeren Ländern ersetzt werden kann. Dem Fremdenverkehr stark beeinflussten Touristenbahnen, Schiffsahrts- und Automobil-Unternehmungen ist die Verkehrszunahme voll zugute gekommen.

Dem Jahresbericht der Aktiengesellschaft Len & Cie. in Zürich entnehmen wir zu dem gleichen Thema die nachstehenden Ausführungen:

Die Hotellerie hatte im Berichtsjahre einen weiteren Fortschritt zu verzeichnen. Die Frequenzziffern haben sich fast überall gehoben, und auch finanziell dürfte das Resultat im Durchschnitt kein allzu schlechtes sein. Immerhin war man noch weit davon entfernt, Vorkriegsergebnisse zu erzielen. Vereinzelte Stationen konnten zwar dank intensiver Reklametätigkeit und anderer besonders günstiger Umstände Rekordziffern beknabbert, doch hat das auf das Gesamtergebnis natürlich nur geringen Einfluss. Die Hauptausmonate (Juli und August) waren gut, wenn schon die ungünstige Witterung zum Teil den Berghotels übermässige und auch die eigentlichen Badkurorte an ungenügender Frequenz litten. Allgemein besser als im Vorjahre war der Juni. Die Vorund Nachsaison ist aber immer noch zu kurz, und solange dies nicht besser wird bleibt die Rentabilität der Hotelbetriebe aus, denn die Ergebnisse der Hochsaison können nicht nach Belieben gesteigert werden, wie z. B. im Handel, sondern sie bleiben immer an die vorhandenen Unterhaltungsmöglichkeiten gebunden. Es muss deshalb mit allen Mitteln darauf nachgetrachtet werden, in der Vor- und Nachsaison die Hotels mehr zu bevölkern, um während dieser Zeit wenigstens Betriebsverluste, wie sie jetzt an der Tagesordnung sind, zu vermeiden. Die Wintersaison 1924/25 war in den bekannten Sportstationen eine vorzügliche, dagegen hatten weniger bedeutende Plätze eher mittelmässige Besetzung. Als Ganzes gesprochen gestaltete sich die Lage in der Saison zum Vorjahre für die kleineren und mittleren Hotels und Pensionen günstiger als für die grossen erstklassigen Häuser, von einigen erfreulichen Ausnahmen abgesehen. Bei den letzteren war der Frequenzausfall teilweise ziemlich fühlbar. Die bessere Berücksichtigung der einfacheren Geschäfte lässt sich dadurch erklären, dass die deutschen Touristen, die im abgelaufenen Jahre wieder in Massen erschienen und oft mehr als die Hälfte der Kundschaft eines Ortes ausmachten, zur Sparsamkeit gezwungen sind. Neben den deutschen waren von den ausländischen Kunden die englischen am zahlreichsten, wie schon seit Jahren. Stark zurückgegangen sind die französischen und belgischen Besucher, sind die französischen und belgischen Besucher, sind die französischen des Valaisunterlandes nicht unverwundlich. Bei den anderen Nationen machen sich keine nennenswerten Fluktuationen bemerkbar. Der schweizerische Anteil an der Gesamtfrequenz der Hotels ist in Anbetracht der ungünstigen allgemeinen Wirtschaftslage befriedigend.

Wirtschaftliche Massnahmen

Einfuhrverbot für Kartoffeln. Die Erhebungen über das Vorhandensein von Kartoffelkrebs in der Schweiz haben ergeben, dass Massnahmen zur Verhinderung einer Ausbreitung der Pflanzensuche notwendig sind. Der Bundesrat hat daher ein allgemeines Einfuhrverbot für Kartoffeln erlassen. Die Einfuhr wird nur noch gegen besondere Bewilligung gestattet. Eine Preissteigerung ist aus dieser Massnahme nicht zu befürchten.

Verkehr

Kommission für den Publikumsdienst der S. B. B.
Die Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen hat beschlossen, die beratende Kommission für den Publikumsdienst der S. B. B. Tätigkeit durch den Weltverkehr unterbrochen worden war, neuerdings periodisch einzuberufen. Aufgabe dieser Kommission ist es, Werbemaßnahmen zur Förderung des Fremdenverkehrs zu begutachten und anzuregen; gleichzeitig dient ihre Arbeit einem engeren Zusammenwirken zwischen den Bundesbahnen und den übrigen schweizerischen Verkehrsinteressen. In der Kommission werden vier früher als Transportaufschaffungs- und Verkehrsorganisationen sowie die eidgenössischen Amtsstellen, soweit sie an der Entwicklung des Fremdenverkehrs mitbeteiligt sind, durch berufene Vertreter, die von der Generaldirektion auf Grund von Wahlvorschlügen ernannt werden, zu Worte kommen.

Amerikanische Hochschule für Automobilverkehrsfragen. Wie gemeldet wird, soll der Columbia-Universität eine besondere Fakultät angegliedert werden, die sich mit allen Wirtschaftszweigen des Automobilverkehrs befassen wird. Zu dem von ihr zu absolvierenden Pensum gehören Automobilwerkstätten, Einbauten, S. A., des Autors, die S. A., Genf, Schweizerische Industrie-Gesellschaft, Neuhausen, und Schweizerische Wagonsfabrik, Schlieren, abgeschlossenen Verträge über die Lieferung von 50 Lokomotiven, 16 Motorwagen, 5 Zugführerwagen, 24 vierachsigen Drilkklassenwagen und 6 Rolschleimeln (Brünnbahn) wurden genehmigt und der hierfür erforderliche Kredit von 50½ Millionen Franken bewilligt. Nach Vornahme dieser Beschlüsse wird der Fahrplan der S. B. B. Ende 1927/28 Einphasen-Streckenlokomotiven und Motorwagen enthalten.

Schweizer Bundesbahnen. Der Verwaltungsrat der S. B. B. hat am 21. Januar unter Vorsitz seines Präsidenten S. Landrat Dr. G. Keller, in Bern tagte, genehmigte die Anträge der Generaldirektion betr. Beschaffung von Brennstoffmaterial für die Dampflokomotiven sowie betr. Ankauf von Stahlhüllen und Eisenbahnen. Die von der Generaldirektion mit den Firmen Schweizerische Lokomotivfabrik Winterthur, Brown, Boveri & Co., Baden, Maschinenfabrik Oerlikon, S. A., des Autors, die S. A., Genf, Schweizerische Industrie-Gesellschaft, Neuhausen, und Schweizerische Wagonsfabrik, Schlieren, abgeschlossenen Verträge über die Lieferung von 50 Lokomotiven, 16 Motorwagen, 5 Zugführerwagen, 24 vierachsigen Drilkklassenwagen und 6 Rolschleimeln (Brünnbahn) wurden genehmigt und der hierfür erforderliche Kredit von 50½ Millionen Franken bewilligt. Nach Vornahme dieser Beschlüsse wird der Fahrplan der S. B. B. Ende 1927/28 Einphasen-Streckenlokomotiven und Motorwagen enthalten.

Der Verwaltungsrat beschloß ferner mit der Revision des Abonnementtarifsystems und beschloß auf Antrag der Generaldirektion folgende Änderungen, die auf 1. März nächsthin in Kraft treten:
1. Für Entfernungen bis zu 49 Tarifkilometer wird mit der Serienbezeichnung ja eine neue Sorte von Monatsabonnements für den allgemeinen Verkehr, gültig für eine tägliche Hin- und Rückfahrt auf einer bestimmten Strecke, eingeführt. Gegenüber dem Preis der bestehenden Serie I beträgt die Ermäßigung in der ersten Taxifahrt von 1-10 Kilometern 40 Prozent. 2. Die Preise der zweiten Klasse für Abnehmer der Serien I und II werden von 150 auf 140 Prozent derjenigen der dritten Klasse herabgesetzt. 3. Es sollen versuchsweise für beliebig zusammengestellte Strecken in der Gesamtlänge von höchstens 300 Tarifkilometern neue Jahresabonnements zu ermäßigten Preisen herausgegeben werden. Die Mindesttaxe wird für Strecken von 50 Kilometern herabgesetzt. 4. Ein Jahresabonnement zweiter Klasse für Teilgebiete wird für die nachstehenden Entfernungen zu folgenden Preisen abgegeben werden: 910 Franken bei 300 Kilometern, 840 Franken bei 200 Kilometern und 700 Franken bei 100 Kilometern. Man hofft, mit dieser Neuerung den mehrfach geäußerten Wünschen, Jahresabonnements für Teilgebiete oder Streckenabonnements für eine bestimmte Anzahl Fahrten herauszugeben, genügend Rechnung zu tragen.

Die Beratung des Berichtes der Generaldirektion über die Wirtschaftlichkeit des elektrischen Betriebes wurde auf die nächste Sitzung vertagt.

Die Fahrplankonferenz in St. Moritz.
(M) Die Internationale Fahrplankonferenz, die am 18. Januar in St. Moritz tagte, hat für die Schweiz sehr befriedigende Vereinbarungen geführt. Es wird ganzjährig eine neue direkte Verbindung von London über Laon, — ohne Berührung von Paris —, hergestellt, die in Basel mit dem Schweiz - Arlberg - Wien - Express und dem Luxuzug Engadin-Express, soweit sie von Paris kommen, kombiniert wird und nicht nur eine Aktlinie zwischen London und St. Moritz von 25 auf 22 Stunden darstellt, sondern auch die Stellung der Schweiz im Verkehr London - Wien - Budapest gegenüber der Umfahrung durch Deutschland erheblich verbessert. In umgekehrter Richtung wird die Verbindung um zwei Stunden beschleunigt; sie führt periodisch direkt über Laon, während der Arlberg-Zug über Paris. — Der Luxuzug Schweiz-Arlberg-Wien-Express, dessen Umwandlung in einen Expresszug I/II. Klasse angesichts seiner etwas unbefriedigenden Frequenz seitens der französischen Verwaltungen angeregt worden war, bleibt vorläufig in seinem bisherigen Charakter erhalten, da aus der Verbesserung der englischen Anschlüsse eine Steigerung seiner Frequenz erwartet wird.

Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, dass die Frequenzen des Engadin - Express auch in diesem Winter gut sind; die Zahl der nach Graubünden reisenden Engländer dürfte diejenige der Vorjahre noch etwas übertreffen, zumal sich ganze Dörfer, deren ursprüngliches Ziel das Berner Oberland gewesen war, angesichts der dort temporär ungünstigen Schneeverhältnisse dem Engadin zuwandten. Auch die Frequenzen der Expresszüge I/II Klasse Calais-Chur sind, im Gegensatz zum Sommer 1925, gut, wogegen die Saisonzüge Rorschach - Chur, welche den deutschen Verkehr bringen, im Vergleich zum letzten Winter hinsichtlich Besetzung erheblich zu wünschen übrig lassen; die Ungunst der Wirtschaftslage in Deutschland macht sich drückend geltend.

Bahnverbindung Engadin - Tirol. Kürzlich beschloß der Tiroler Landtag, bei der Regierung in Wien die Aufforderung einzurufen auf Aus-

bau der Reschen - Scheideck - Bahn, zum mindesten aber auf Sicherstellung des Anschlusses an die Rätische Bahn bei Marilsbruck - Schuls im Unterengadin.

Internationale Fahrplankonferenz. Die internationale Fahrplankonferenz von Mailand hat auf Wunsch italienischer Interessenten eine Verbesserung des Zugverkehrs auf den Transitlinien von Luno und Domodossola beschlossen.

Wagons - dancing. Der 84jährige britische Ingenieur Erfinder Sir Alfred Yarrow ist auf die Idee gekommen Eisenbahnzüge mit Tanzwagen oder „Wagons-dancing“ zu versehen. Der erste Wagen dieser Art soll auf der Strecke London-Brighton zirkulieren. — Nach den Schlafwagen und Wagons-Restaurants, nach den Wagen mit Telefonbahnen für drahtlose Gespräche nun noch der Tanzwagen — fürwahr, das Reisen wird von Tag zu Tag unterhaltsamer.

Zürich. Im Dezember überbergelten die Hesser-Gasthöfe und Pensionen der Stadt Zürich 17,266 Gäste, wovon 11,000 in Engadin und Asylen 1425 Leute nächtigten. Den 10tal 18,691 Fremden stehen im Dezember 1924 19,989 gegenüber, also 1300 mehr als im letztvergangenen Monat. Von den Ausländern stehen an der Spitze der Besucher die Deutschen mit 3160, dann folgen die Franzosen mit 493, die Oesterreicher und Lichtensteiner mit 454 und die Italiener mit 411.

Vorausbestellung von Eisenbahnfahrplätzen. Im Verkehr Genf-Deutschland-Holland und vice-versa steht ab 1. Februar nächsthin die Möglichkeit, Fahrplätze der II. Klasse zu Voraus zu reservieren. In Frage kommen die Züge Genf ab 6.55 Uhr Richtung Holland und Genf ab 17.05 Uhr Richtung Berlin. Anmeldungen können schon 5 Tage vor Abfahrt im Auskunfts-bureau des Bahnhof Genf - Cornavin eingereicht werden. Die praktische Neuerung wird vom Reisepublikum zweifellos begrüßt werden.

Jahresfahrplan 1926/27.
(Fortsetzung und Schluss.)

Besonders erfreulich sind die zahlreichen Verbesserungen der internationalen Anschlussverhältnisse an den großen schweizerischen Grenzbahnhöfen, welche teilweise nur durch Verkürzung der Aufenthaltzeit erzielt werden konnte. Man wird darnach trachten müssen, nicht nur die Pass- und Zollkontrolle und damit den durch beide entstehenden Zeitverlust auf ein Minimum zu beschränken, sondern auch den Reisenden der durchlaufenden Kurswagen die Vornahme derselben im stehenden oder event. sogar im fahrenden Zuge zu ermöglichen. Das sollte umso leichter sein, als die wichtigsten Stationen unseres Fremdenverkehrs wenigstens während der Saison eine eigene Zollabfertigung besitzen.

Von den zahlreichen Verbesserungen des internationalen Verkehrs sei u. a. erwähnt, dass der gegen Mitlag in Basel einführende Brüsseler Schnellzug nunmehr ganzjährig Schnellzugsanlass nach Luzern - Gollhard wie auch nach Bern - Westschweiz während der Oberrhein-erhält. Zwischen Paris und Basel verkehrt während der Sommersaison ein neues Expresszugpaar I und II Klasse, das in Basel unmittelbaren Schnellzugsanlass nach und von Luzern, — mit Wagentaxi —, und Zürich erhält, während bisher die Umschlagszeiten bis zu zweieinhalb Stunden betragen. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat den Luxuzug „Skandinavien-Schweiz“ durch den von Lausanne bis zum Mai einmal wöchentlich verkehrt, in einen wöchentlichen des Jahres täglich verkehrenden Fernschnellzug I, bis II. Klasse umgewandelt der von Hamburg nach Basel führt und eine Flügelverbindung von Bern besitzt, — beide mit Schlafwagen. Im Verkehr mit Wien ist es gelungen, die bisherigen vorzüglichen Verbindungen mit je drei Schlafwagenkursen sowie den Luxuzug „Schweiz-Arlberg-Express“ aufrechtzuerhalten. In der Schweiz herrscht keine Mühe gescheut wurde, die große süddeutsche Transversale Keel-Salzburg wieder verstärkt zur Geltung zu bringen. Dagegen scheiterten leider die Bemühungen auf bessere Konkurrenzierung der Brennerlinie durch den Gollhard - Zürich - München. Andererseits konnten aber durch das Entgegenkommen der italienischen Staatsbahnen verschiedene für unsern Fremdenverkehr wichtige Verbindungen zwischen Italien und der Schweiz via Mailand günstig verbessert werden. Die Simplonlinie erhält einen Ausbau ihrer Saisonverbindungen mit Paris; im weiteren sind die Anschlüsse aus Südf frankreich in Genf nach dem Innern der Schweiz erheblich verbessert worden.

Im internen Fahrplan ist es gelungen, die Tagesverbindungen München - Zürich zum unmittelbaren Anschluss nach der Zentralbahn sowie nach Bern - Genf und nach der Juralinie zu bringen. Die Verbindungen Gollhard - Westschweiz sind durch neue Zusatzanschlüsse (am Nachmittag) in Olten ebenfalls verbessert worden und auf der Linie Luzern - Basel verkehrt während der Hofsaison ein neuer Mittags-schnellzug mit links- und rechtsrheinischem internationalen Anschluss in Basel und Wagentaxi durch Luzern - Paris und Hamburg, wobei gleichzeitig in Olten die Berner Verbindung verbessert wird.

Die Elektrifizierung der Strecken Paläuzen-Genf und Bern - Olten hat zu erfreulichen Fahrzeitverkürzungen im Schnellzugsdienst geführt, sodass künftig beispielsweise die Strecke Zürich - Bern bei drei Zwischenhalten in zwei Stunden zurückgelegt wird. Die fortduernde Anschaffung neuer vierachsiger Personenwagen dient dem Fremdenverkehr ebenfalls in hervorragender Weise.

Auch der Jahresfahrplan 1926/27 der S. B. B. steht gewissermaßen noch im Zeichen des Übermaßes, da die Elektrifizierung unserer Hauptlinien noch nicht in allen Teilen durchgeführt ist. Wenn einmal die heute noch fehlenden oeschsweizerischen Linien ebenfalls elektrifiziert sind und dieselbe für die zurecht mit Dampf betriebenen westschweizerischen Zwischenfahrpläne der S. B. B., auf welchen unser Fremdenverkehr weitgehend angewiesen ist von selbst zu einer geschlossenen Einheit zusammenzuführen. Die Vorenwürfe zum neuen Fahrplan zeigen, dass wir hierzu auf dem besten Wege sind. Auch werden auch sie wieder einen großen Anzahn von Abnehmern anregen rufen, doch darf daran das bisherige bedeutende Entkommen der Bundesbahnen nicht verkannt werden. Erwähnt sei noch, dass die Salowagen trotz der vorläufig unbefriedigenden Frequenzen der ersten Verkehrszeit auch künftighin beibehalten werden sollen; sie verkehren während der

Sommer- und der Wintersaison in den Expresszügen Basel - Chur, während der Frühjahrs- und der Herbstsaison in denjenigen der Gollhardlinie. Von den Privatbahnen darf ohne weiteres erwartet werden, dass sie die guten Saisonverbindungen des Sommerdienstes 1925 auch 1926 unvermindert aufrechterhalten. Zu ihnen tritt neu die durchgehende Furkbahn, die von der Betriebsberöfung an bis in den Herbst vier durchgehende Zugpaare Brig - Disentis führt, wovon ein Schnellzugpaar, das auch auf der anschließenden Oberlandlinie der Rätischen Bahn schmelzschmelzige eingesetzt wird. Die Montreux-Oberland-Bahn wird sich nach den guten Erfahrungen der Sommermonate 1925 „genügend“ sehen, wieder ihren ganzen Speisewagenpark in Betrieb zu nehmen, und die Rätische Bahn wird die Interessen des bündnerischen Fremdenverkehrs wiederum durch glänzende Saisonverbindungen wahrnehmen.

*) Auf die Vorteilhaftigkeit dieser Verbindungen bezw. auf die Frage, ob diese Touristenbahn auf die durchfahrenden Landesgegenden nicht etwas mehr Rücksicht zu nehmen hat, wird noch zurückzukommen sein.

Das Stillserjochbahnprojekt. Am 12. Januar fand in Gené eine Versammlung der Vertreter der Provinzen Mailand, Genua und Bergamo mit den Sachverständigen und Technikern zur Besprechung der Frage des Baues eines Stillserjochunnahs statt. Professor Altomoni von der Mailänder polytechnischen Schule hielt einen Vortrag über den Bau einer direkten Bahnverbindung Genua-Mailand-München durch das Stillserjoch. Aus der Diskussion ergab sich, dass ein gewisses Schweregewicht vorhanden werden müssen, bevor der Plan verwirklicht werden kann. Die Versammlung beschloß, das Studium der Angelegenheit fortzusetzen. Die Vertreter der drei Provinzen werden die nötigen Arbeiten gemeinsam besorgen. Der Vertreter der Stadt Mailand, Sileno Fabbrì erklärte, er wolle zuerst mit seinen Kollegen von der Deputation der Provinz Fühling nehmen, bevor er sich über den Plan ausspreche.

Versammlungs- und Sitzungsanzeiger

Kaufmännische Mittelstandsvereinigung der Schweiz. Die Geschäftsleitung der K. M. S. beschloß, die diesjährige Delegiertenkonferenz am 22. März in Zug abzuhalten. Neben den statutarischen Traktanden wird auch die Stellungnahme zum Getreidemonopol zur Sprache kommen, wobei schon heute festgesetzt werden kann, dass der schweizerische Detailhandel der vorgeschlagenen Lösung nicht zustimmen wird.

Aktionskomitee der vereinigten Interessenten am Schweizer Strassenverkehr.

Wie die „Automobil-Revue“ mitteilt, findet die nächste Generalsammlung des Aktionskomitees voraussichtlich am 12. Februar in Bern statt zwecks Stellungnahme zum eidgen. Automobilgesetz. Anschließend wird voraussichtlich eine zweite Versammlung abgehalten werden, die sich mit der Frage der Gründung der Schweizer Liga für den Strassenverkehr beschäftigen wird.

Wintersport

XX. Skirennen der Schweiz in Wengen.
Samstag und Sonntag, 13. und 14. Februar wird in Wengen das XX. Skirennen der Schweiz abgehalten. Dem soben erschienenen Programm entnehmen wir folgende nähere Angaben über diesen bedeutendsten Wintersportanlass der Schweiz.
Am Samstagvorm., 13. Februar, finden die Langläufe für Senioren (18 km) und für Junioren (9 km) mit Start auf der Kl. Scheidegg (2064 m) sein Ziel in Wengen (1177 m) statt. Am Sonntagvorm. wird der nationale Militärparcourlauf abgehalten; die schwierigere Kategorie läuft über 24 km mit über 1000 m Steigung, während die leichtere Kategorie gleichfalls mit Start auf der Kl. Scheidegg über 18 km laufen wird. Am Sonntagnachmittag findet der grosse Sprunglauf auf der Jungfrauschneise statt. Dieser Anlass vereinigt die besten Springer der Schweiz und des Auslandes und wird zweifellos ausserordentliche Leistungen zeitigen.

Wengen hat alle Anstrengungen gemacht, das ihm übertragene Skirennen in einfachem, würdigem Rahmen durchzuführen. Das schlichte, klare Programm gibt erschöpfende Auskunft über Extrafahrpläne, Spezialbilette zum Besuche des Festes und Hotelpreisen im Festort.

Aus dem Sportprogramm von Davos. Nachdem letzten Sonntag das bündnerische Skiverbandsrennen in Davos abgehalten wurde, folgt am 30./31. Januar der Austrag der Europameisterschaft im Kunstlaufen, ferner ein internat. Schnellläufer- und eine Konkurrenz im Parlaufen. Am 3. Februar kommt die Meisterschaft der Schweiz im Kunstlaufen zum Austrag. — Der 7. Februar bringt uns das Davoser Skiderby, ein Abfahrtsrennen von Parsenn-Furka nach Küblis, das ausserordentliche Sdiaren von Skifreunden auf die beliebte und berühmte Strecke rufen wird. Dazu kommen die zahlreichen Rennen auf der Bobbahn, die sich in ausgezeichnetem Zustand befinden.

Kleine Chronik

Thun. Das Hotel Beauvillage wird seit Neujahr von den neuen Besitzern, den Herren Alfred und Rudolf Gartenmann, betrieben. Den Söhnen des im Jahre 1924 verstorbenen Hoteliers und Restaurateurs Rudolf Gartenmann.

Erlag der eidgen. Stempelabgaben. Die eidgenössische Stempelsteuer warf im Dezember 1925 2,23 Millionen Fr. ab gegen 1,48 Millionen im gleichen Monat des Vorjahres. Der Ertrag der Couponssteuer beläuft sich auf 1,61 Millionen Fr. gegen 1,09 Millionen im gleichen Monat des Vorjahres. Damit stellen sich die Einnahmen an Stempel- und Couponssteuern pro 1925 zusammen auf 4,23 Millionen Fr. gegen 3,0 Millionen im Jahre 1924. Der Mehrertrag macht demnach 4,1 Millionen Fr. aus.

Automobil-Club und Touring-Club. Das Komitee der Sektion Genf des Schweiz. Automobilclubs lud das Komitee des Schweiz. Touringclubs auf letzten Samstag Abend zu einem ge-

meinsamen Essen ein, zu welchem zahlreiche Mitglieder beider Organisationen erschienen. Der Präsident der Sektion Genf des Automobilclubs, Louis Empey, begrüßte die Teilnehmer und gab seiner Befriedigung über das zwischen den beiden großen Clubs wieder hergestellte Einvernehmen Ausdruck. Nationalrat Adrien Lachenal antwortete im Namen des Touringclubs in ähnlichem Sinne.

Wirtshaus Zürich. Der Stadtrat von Zürich beauftragte zuletzten des Grossen Stadtrates die Ausrichtung eines Gründungsbeitrages von Fr. 4000.— und einer regelmässigen Jahresubvention von Fr. 1000.— an die auf 1. Oktober 1925 im Bellevairpark eröffnete Fachschule des Schweizer Wirtsevereins.

Schweizer Kursbuch „Bopp“. Zuzolge Einführung des elektrischen Betriebes auf der Strecke Lausanne - Gené und eingetretener Änderungen auf den Strecken Zürich - Chur und Zürich - Rapperswil - Linthal durch vermehrte Kurse zwischen Ziegelbrücke - Linthal hat das Kursbuch „Bopp“ soben einen Nachtrag erscheinen lassen. Verlag Arnold Bopp & Co., Zürich.

Kleine Totentafel

† Generaldirektor A. Müller.
Dem am 15. Januar verstorbenen Generaldirektor der Hotels Victoria und Jungfrau, Interlaken, widmet ein Freund im „Oberl. Volksblatt“ folgenden Nachruf:

Anton Müller wurde als Sohn des Landesgerichtspräsidenten J. Müller am 28. Januar 1861 in Schwyz im Kanton Luzern geboren. Er besuchte die Volks- und Lateinschule in Würzburg, um sich nachher dem Hotelfach zuzuwenden. Nach vollbrachter Lehrzeit bei Verwandten in Lindau eignete er sich zu Hause durch Selbststudium die nötigen Sprachkenntnisse an. Nach erfolgreicher Tätigkeit im Hotel Schweizerhof in Luzern und im Royal Hotel in London avancierte er schon in jungen Jahren zum Direktor des Schweizerhofes in Luzern. Im Winter verhol er jeweilen die Stelle des zweiten Direktors des Hotel Cosmopolitane in Nizza. 1901 wurde er als Direktor des im Bau befindlichen Park Hotels in Düsseldorf berufen. Zwei Jahre später kam er als Direktor des Grand Hotel Jungfrau nach Interlaken. Als die Aktiengesellschaft noch das Hotel Victoria erwarb, wurde er zum Generaldirektor der beiden Hotels ernannt, in welcher Stellung er bis zu seinem Tode mit grossem Erfolg tätig war.

Trotz der grossen Arbeit, die er im Geschäft zu bewältigen hatte, fand Direktor Müller Zeit, am Wohle der Hotellerie des Platzes Interlaken regen Anteil zu nehmen. Deshalb wählte man ihn im Jahre 1909 zum Vorsitzenden des Hoteliervereins von Interlaken, welches Amt er bis Ende 1915 innehielt. Während dieser Zeit wurde der Verkehrsverein Interlaken ins Leben gerufen, dem er als Vize-Präsident bis 1921 vorstand. Unter seiner Leitung als Präsident des Hoteliervereins wurde im Jahre 1914 das offizielle Kurkomettee geschaffen und die Kurtaxe eingeführt. Dieser Organisation hat der Verstorbene als Mitgründer und langjähriger Vizepräsident bis heute angehört. Das Gedeihen und Wirken des Kurkomettees stand ihm besonders nahe. Das allgemeine Wohl des Fremdenplatzes Interlaken hatte der Verlebte eine und je in erster Linie im Auge. Seinem Wohlwollen und seinem ständigen Entgegenkommen verdankt der Kurplatz man die Neuerung.

Im Jahre 1904 vermählte sich Anton Müller mit Fr. Brunhilde Holmbeier, in der er eine kundige und tüchtige Mitarbeiterin fand. Seiner Frau war er ein liebevoller Gatte, seinem Sohne Marcel, dem er liebe reich zugehen war, ein treuerbesorgter Vater.

Anton Müller lebte stets zurückgezogen und kannte nur die Arbeit. Er wird eine schwer zu ersetzende Lücke hinterlassen. Die Hotels Victoria und Jungfrau verlieren ihren langjährigen, hochverdienenden Leiter, die Angestellten ihren liebevollen und geschätzten Vorgesetzten. Wir, die ihm näher standen, einen liebenwärtigen und aufrichtigen Freund. Einer der Besten ist allzühilf aus dem Leben geschieden, ein Mann von Charakter, der es verdient, dass wir stets in Treue seiner gedenken.

Auslands-Chronik

Kongress französischer Hoteliers in Bar-le-Duc. Am 9. Januar tagte in Bar-le-Duc ein durch die „Union Syndicale des Hoteliers, Restaurateurs et Débitants de l'Arondissement de Bar-le-Duc“ einberufener Kongress, an dem ausser einer grossen Zahl bedeutender Persönlichkeiten auch M. Barrier, Präsident der „Alliance Internationale de l'Hotellerie“ teilnahm. Neben Referaten über verschiedene aktuelle Fach-, Verkehrs- und Wirtschaftsfragen wurden besonders die Personalfrage, der Lehrvertrag und die Trinkgeldfrage behandelt.



Die neue OSRAM Lampe
Eine weitere Vervollkommnung der elektrischen Lampe

Man beachte die neue Birnenform

Zentralisation der Fremdenwerbung in Deutschland. Kürzlich hat die Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung (R.D.V.) die Vertreter der grossen Landesverkehrsverbände und der zuständigen Spitzenorganisationen der Fachverbände erstmals zu einer verkehrspolitischen Konferenz nach Berlin berufen. An der Konferenz, die von dem Generaldirektor der R.D.V., Krauss, geleitet wurde, nahmen u. a. teil: der Deutsche Städtetag, der Senat der Stadt Hamburg, der Reichsverband der Deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe, der Bund Deutscher Verkehrsvereine, alle grösseren Landesverkehrsverbände und das Berliner Fremdenverkehrsamt. Die Aussprache erzielte volle Einmütigkeit darüber, dass die Werbung für den deutschen Fremdenverkehr im Ausland wie im Inland nach einheitlichen Richtlinien, unter Führung der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung, zu handhaben sei. Die R.D.V. soll die Propaganda für Deutschland in seiner Gesamtheit durchführen, um insbesondere dem Ausländer die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten Deutschlands nahe zu bringen, während die Landesverkehrsverbände diese Werbetätigkeit im grossen durch die regionale, ins Einzelgehende Propaganda, jedoch nach einheitlichen Gesichtspunkten, ergänzen sollen. Die Einrichtung der verkehrspolitischen Konferenz wird, wie die R.D.V. mitteilt, durch periodische Einberufung derartiger Aussprachen auch weiterhin beibehalten.

Vermischtes

Die Vorzüge des „gefessellen“ Gehens. Laut einem kurzen Bericht in den „Basler Nachrichten“ sah man dieser Tage in der Londoner City einen solch ausscheidenden Herrn mit starken Schritten ausstreifen, obwohl er seine Füsse mit einer elastischen Gummischuh gefesselt hatte. Diese merkwürdige Vorrichtung ist eine „Erfindung zur Erleichterung des Laufens“, die von dem Erfinder,

einem jungen Seeoffizier, mit einem Patent geschützt worden ist. Er behauptet, dass bei der Benutzung dieser Gummischuh das Gehen und Laufen um etwa 25 Prozent verschleunert wird bei Aufwendung derselben Anstrengung wie der des gewöhnlichen Fussgängers. Es sind bereits erstaunliche Erfolge mit dieser eigenartigen Vorrichtung gemacht worden, bei der die Enden der elastischen Schnur um die Schuhe gebunden werden und sich das Gummi bei jedem Schritt strafft. Alte Leute und Invalide, die sich nur mühsam fortbewegen können, sind durch diesen Apparat insbesondere, leichter und schneller zu gehen. Die Vorrichtung ist sehr einfach und besteht nur in einer starken Gummischuh, die etwa 8 Zoll lang ist. Ein alter und sehr dicker Mann, der drei Kilometer von der Eisenbahnstation entfernt wohnt, setzte seine Nachbarn in Erstaunen, da er mit dieser Schnur den Weg, der ihm sonst sehr schwer geworden war, ohne Anstrengung zurücklegte. Ein Student hat den Apparat beim Laufen erprobt und mit ihm 21 Bewerber im Weltweit geschlagen. Der Erfinder glaubt dass die Vorrichtung für ältere und dicke Leute von grossem Nutzen sein wird und dass sich ihrer auch alle diejenigen mit Vorteil bedienen können, die in ihrem Beruf grosse Wege zu machen haben, wie z. B. Briefträger, Schutzleute, Ausrufer usw. Man will mit der Erfindung nun im englischen Heere Versuche anstellen, um zu erproben, wie weit sie für marschierende Truppen von Wert ist.

Büchertisch

Kelly's Handbook To Thee Titled, Landed and Official Classes 1926, Preis 30 Shilling, Verlag: Kelly's Directories Ltd., Strand 186, London W. C. 2. — Dieses dickbändige Werk, eine Art Golliver Almanach für England, enthält in alphabetischer Ordnung Namen und Biographie von über 30,000 Personen der oberen Stände Grossbritanniens: Mitglieder der königlichen Familie, des Ober- und Unterhauses, der Regie-

rung, Dotscharrer, Gesandten und Konsuln Englands, der führenden Männer in Flotte, Arme und Luftwaffen, der wissenschaftlichen Kreise, der wichtigsten Clubs usw. Die Anschaffung des „Handbuchs“ dürfte als wertvolles Nachschlagewerk (Adressen für Propaganda, Prospekte, Versand etc.), namentlich den Hotels mit englischer Klientele zu Konsultationszwecken für Geschäftsinhaber, Gäste und leitendes Personal zu empfehlen sein.

Literatur

Schweizer, Hotellerie-Kalender 1926, Verlag Otto Waller A. G., Olten. — Die vierte Auflage dieses praktischen Kalenders ist den Mitgliedern des S. H. V. soeben als Geschenk zugegangen. Die neue Edition erscheint im gleichen Format und gleicher Ausführung des Vorjahres, hat aber einige begrüssenswerte Ergänzungen erfahren, so die Einschaltung der „Wegleitung für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge“, des „Bundesgesetz betr. Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Gasthöfen“ u. a. m. Der Kalender sei der Beachtung aller Berufsangehörigen empfohlen.

Was ist die „Schweizer Bibliothek“? Nun, die meisten unserer Leser wissen es schon. Immerhin dürfen wir darauf hinweisen, dass die zweite Reihe etwas anders ist als die erste. Sie umfasst nämlich nicht nur 6, sondern zwölf Bände und dies, ohne dass den Subskribenten etwa mehr abverlangt würde. Dazu kommt, dass die „roten Bücher“ jetzt entschieden noch geschmackvoller ausgestaltet sind. Wir erwähnen bloss das schöne holzfarbene Papier, auf welchem sich das neue gefälligeres Schriftbild sehr gut ausnimmt. Die Zeichnungen bekannter schweizerischer Künstler und nicht zuletzt die äusserst begrüssenswerte Aufsatzreihe „Schweizer Köpfe“, in welcher im öffentlichen Leben der Gegenwart stehende Persönlichkeiten Lebensbilder berühmter Schweizer


zeichnen. Der Herausgeber vertritt, dass an dieser Reihe Bundesräte, Ständeräte, Geruchs-forscher und Professoren verschiedener Fakultäten mitarbeiten. Im ersten Band 1926 stehen ausser einem Beitrag von Professor Robert Seidel über „Pestalozzi“ der Anfang eines spannenden Romans von Jakob Bührer „Thomas Brack, der Gehilfe des Sternenhüegers“, eine Novelle von Adolf Vöglin, Belehrendes über die schweizerischen Pfahlbauten nebst anderen nicht weniger bemerkenswerten Beiträgen. Es ist erfreulich, dass dieses nationale Unternehmen beim Publikum in einem Masse Anklang gefunden hat, welcher es dem Verlag gestattet, das Werk mit wesentlich vermehrtem Inhalt und in gediegener Ausstattung erscheinen zu lassen. Unsere Leser, die noch nicht Subskribenten sind, werden gut tun, sich vom Verlag der „Schweizer Bibliothek“ in Zürich, Bahnhofstr. 20, einen Band zur Ansicht kommen zu lassen.

Briefkasten der Redaktion

An Herrn L. K. in Zürich. Besten Dank für Ihre Zustellung. Die Herabwürdigung Zürichs und der Schweiz als Kultur- und Kunstzentrum, die sich Richard Ofner im „Wiener Journal“ leistet, ist in der Tat sehr unfein. Da die Angelegenheit jedoch nicht speziell die Interessen der Hotellerie berührt, eradien wir es nicht für angezeigt zu dem Artikel in unserem Fachblatte des langem und breiten Stellung zu nehmen. Dies umso weniger, als der „Tages-Anzeiger“, Zürich, dem offenbar sehr schlecht orientierten Mitarbeiter des „Wiener Journal“ eine Abfuhr erteilt, die gewiss sitzen dürfte. Immerhin wird es sich sein, wenn sich auch die H. H. Hotelinhaber den Namen des Wiener Blattes vormerken zur Erinnerung bei Anlass künftiger Annoncenerwerbungen.

Redaktion - Rédaction:

A. Malli. A. Kurer. Ch. Magne.



LIQUEURS WILJANO FOCKINK

General-Agentur für die Schweiz:
Jean Haecky Import A.-G., Basel



Buttergold unübertroffen!
BUTTERHALTIGES KOCHFETT.

Ersetzt die Butter in jeder Beziehung. In Kesseln beliebiger Grösse

Gattiker & Co., Rapperswil 9

Zu verkaufen:

Hotel-Pension

in Tessin. Neu möbliert, alle Zimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser, Centralheizung. Günstige Bedingungen. Auskunft nur an Selbstkäufer unter Chiffre H. L. 2553 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Mann

von guter Bildung und gewandten Umgangsformen sucht Stellung in Hotel, Perle Deutsch, Französisch und Englisch, kann Maschinenschieben und etwas Italienisch und Spanisch. Bescheidene Gehaltsansprüche. Off. gef. an Charles Mattiari, J.-J.-Hausein 19, Le Locle, (Kt. Neuchâtel), P 10445 Lc. 5028

Jüngling

mit Kenntnissen der französischen Sprache, wird in einem Hotel irgend welche Stelle gesucht, da er schon in ähnlicher Position tätig war. Offerten gef. sofort unter Chiffre JH. 1031 Fr. an die Schweizer Annoncen A.-G., Frauenfeld, JH 1031 Fr. 6002

médecin-chirurgien

également bon pour les maladies intérieures. Offres sous V. S. 2547 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Saaltöchter

flüchtige, junge, nette sucht Stelle. Offerten an Lina Wiedmer, Solothurnstr. 11, 7475 Gr. 6903

Hotels und Restaurants

in allen Grössen und Preislagen vermittelt diskret und vorteilhaft die altbekannte Firma MACEK-KÖSSLER, Liegenschaftsbureau in Olten, Schweiz, Verbandsmitglied, Bestand, 500 bis 600 Anträge zur Ansicht und wird jedem Käufer sowie Verkäufer korrekte Behandlung zugesichert. Auskünfte gratis. Aufträge von allen Liegenschaften werden prompt besorgt und versäume niemand bei An- und Verkauf sich direkt an unsere Firma zu wenden. MACEK-KÖSSLER, Olten, Ziebfeldstr. 5, Tel. 201. 702



Schuster & Co.

St. Gallen Zürich

Teppiche · Linoleum
Dec. Stoffe

Hotel-Pension

zu pachten oder in Gérance zu übernehmen. Offerten erheben unter Chiffre B. R. 2561 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2



Bitte ein flaco
CHIANTI CORTI

Hotel ersten Ranges

in einem grossen österreichischen Kurort ist zu verkaufen

60 Zimmer mit 100 Betten, vielen Nebenräumen, 3 Speisesäle, grosse Terrasse, Garten etc. Preis 200,000 Schilling. Eventuell auch halber Anteil abzugeben. Für Fachmann Lebensstellung. Bei grösserer Anzahlung Rest event. auf Hypothek. Zuschriften ohne Vermittler unter Lebensstellung 9102* an Rudolf Mosse, Wien. L. Seilerstrasse 2. 3005

A remettre à Genève quartier de la Gare, Bon Hotel avec Café-Restaurant, 53 chambres, chauffage central, en courante, chaude et froide dans toutes les chambres. S'adr. Révis David, rue du Mont-Blanc, Genève. 5024

Salon-Quartett

Erstkl. Hallen.

bewahrt in 3 Genres: Streichquartett, Salonquartett und Jazzband, für die Frühlings- und Sommersaison frei; besteht aus I. Violine, II. Violine (Jazzband und Bass), Cello (Saxophon), Klavier (Viola). Komplettes Repertoire, erstklassige Garderobe, Beliebiges Dir. Gössler, Hotel Rosse, Offiziersstrasse 11, Cariswil, Hotel Rosse, Pontresina, 2525

Fräulein gesetzten Alters, tüchtig und energiegel. sucht an kommendes Frühjahr katech. führte kleinere

Hotel-Pension

Hotel-Manager

Swiss, 41 years old, with 25 years experience in first class Hotels, 22 years in Great Britain, experienced Chief and Waiter, speaking and writing English, French and German. seeks engagement for summer-season. For particulars apply to cypher B. R. 2551 Hotel-Revue, Bâle 2.

Tüchtiger, erfahrener

Hotel-Gärtner

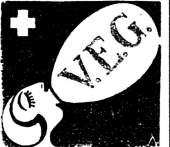
sucht Saison- oder Jahresstelle als Erster oder allein. Offerten unter O. F. 513 St. an Grand Fissil-Annoucen, St. Gallen. (O. F. 513 St.) 4007

Zu verkaufen

Lediglich vorzerückten Altershalber ein Haupt- und Marktorf am Zürchersee, erstes, gutrenoviertes und sehr gut freuentwertetes und prima eingerichtetes in Band befindliches

Hotel-Restaurant

mit Saal, Fremdenzimmern, Gastställen (Garage etc., woran die 2 schickeren Besitzler es in letzten Jahrzehnten zu anscheinlichem Vermögen brachten. Umsatz in Küche und Keller je zirka 35,000 Fr. Preis 120 und Anzahlung mindestens 30 Mille. — Auskunft nur an ernstl. qualifizierte Selbstkäufer durch Frossenbühl-Gratzer, Romanshorn. 25275



Trink-Ei

mit V. E. G. Siempel

in regelmässigen Lieferungen. Schweiz. Verwertungsgenossenschaft für Eier und Geflügel, Zürich, Mühlstrasse 6, Schindli 55.48. 3095



ROYAL PORT DELAFORCE ALT FEIN RASSIG

JEAN HAECKY IMPORT A. G. BASEL

NEUHEIT!



ZIMMER-TOILETTEN

„TRIUMPH-GILDA“

aus schwerem Feuerorn mit Sparhähnen für Warmwasser (Patent angemeldet)

Verlangen Sie Auskünfte und Preise von Ihrem Installateur oder direkt von

TROESCH & Co., A.-G.

BERN ZÜRICH
ANTWERPEN

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten

Wir vergeben Alleinverkauf

für unsere 3094

Automatische Personenwaage „SECA“

an einen tatkräftigen Herrn oder Firma, die das Geschäft für eigene Rechnung übernehmen kann. — Die Waage ist die billigste automatische Personenwaage der Welt! Neu-erzigt 1906 auch in Deutschland bewährt! Weltweiteste Konstruktion und Aufmachung vorbildlich! Muster stellen zur Verfügung. — Angebote mit Angabe von Referenzen zu

Vogel & Halke, Hamburg 36
Waagenfabrik

Die schallsichere Telephon-Kabine „Phonivor“

in einfacher u. komfortabler Ausführung
schalldicht
staubfrei
hygienisch
solid und bequem
ohne Polster

Zahlreiche glänzende Referenzen

GYGAX & LIMBERGER

ALTSTETTEN-ZÜRICH

Pat. im In- und Ausland

Avis aux Sociétaires

Cartes postales officielles illustrées

L'idée avait été exprimée en son temps de faire servir les timbres-poste à la propagande touristique en y remplaçant les dessins actuels par de petits paysages pittoresques. Pour des raisons techniques et pratiques, il n'a pas été possible de tenir compte de ce désir. La Société de développement de la Ville de Berne s'est offerte alors à faire établir des cartes postales officielles avec une vignette plus grande (2,3 x 5,2 cm.). Ses propositions ont été acceptées et un contrat a été conclu à cet effet avec la Direction générale des postes.

Une nouvelle édition de cartes postales illustrées officielles est envisagée pour le printemps prochain. Elle sera confectionnée au format normalisé de 10,5 x 14,8 cm. L'ancien tarif pour l'impression de vues sur les cartes postales internes a été abaissé. Les conditions sont maintenant les suivantes — y compris l'impression, l'élaboration des dessins artistiques originaux, la confection des clichés, etc. —: 150 francs pour l'impression d'une vue sur 100.000 cartes postales du service international et 250 francs pour l'impression d'une vue sur 500.000 cartes postales du service intérieur.

Les souscripteurs sont tenus d'envoyer, en même temps que leur commande, un choix de photographies ou de dessins typiques et pittoresques de la localité ou de la contrée intéressée, qui serviront de modèle à l'artiste chargé d'exécuter le dessin à la plume. Dans la plupart des cas, la reproduction d'une vue générale d'une localité n'est pas possible en raison de l'exiguïté de la vignette. Il s'agit donc de trouver les particularités déterminées qui donnent à une ville, à une contrée leur caractère spécial. Des sujets d'hiver, des scènes de sport avec sites appropriés seront aussi admis cette fois-ci.

Il est indispensable d'envoyer des photographies de forme oblongue dans le sens horizontal; les photographies prises dans le sens vertical ne pourront pas être acceptées.

Il est hautement désirable que les différentes parties du pays intéressées au mouvement des étrangers figurent dans la nouvelle collection et le souci de l'impartialité demande que toutes y soient représentées. On a prévu 32 vignettes pour les cartes postales du service intérieur et autant pour le service international. Dès que ce nombre sera atteint, les commandes ultérieures ne pourront plus être prises en considération pour la prochaine édition.

Les commandes doivent parvenir à la Société de développement de la Ville de Berne, avec les photographies requises, jusqu'au 10 février au plus tard, pour que l'impression désirée puisse être comprise dans la nouvelle série.

Cet avis s'adresse tout particulièrement aux sociétés et groupements d'hôteliers, aux sociétés de développement et de cures, même aux hôtels et sanatoria qui veulent faire ainsi une propagande spéciale. Il est inutile de souligner la réelle valeur de ce genre de publicité.

Interrogé à ce sujet de divers côtés à Montana, le Directeur du Bureau central a pris de nouvelles informations et peut aujourd'hui recommander vivement la participation à l'édition qui se prépare.

On trouvera des détails à ce sujet dans la partie allemande de ce numéro.

Le placement pour la saison d'été.

Une grande activité règne depuis quelque temps déjà dans les services de placement du personnel pour les saisons de printemps et d'été. La demande d'employés qualifiés est très forte dans toutes les catégories et les engagements sont nombreux. Dans ces conditions, il nous semble utile de recommander vivement au personnel encore disponible de se hâter de s'assurer une situation en s'inscrivant à notre service gratuit de placement.

Les employés déjà inscrits pour une place à l'année voudront bien nous faire savoir s'ils accepteraient éventuellement une place de saison et quel salaire ils demanderaient dans ce cas. Le personnel à salaire fixe indiquera séparément ses préférences pour la saison ou pour un poste à l'année.

Le personnel du vestibule, de la salle et de l'étage joindra aux demandes de places non seulement des copies de certificats, mais aussi des photographies.

Patrons et employés sont instamment priés de répondre aux offres le plus tôt possible et de retourner aussitôt celles qui ne conviennent pas.

Hôtel-Bureau
Aeschengraben, 35, Bâle.

Frames Tours Ltd., Londres.

En date du 25 janvier, nous avons reçu de cette agence de voyages une lettre protestant contre la publication de son nom en corrélation avec celui de la compagnie Metro Travel à Chicago, agence qui a fait l'objet, sous cette même rubrique, d'une mise en garde dans notre No 2 du 14 janvier. L'année dernière, le correspondant de Londres des Frames Tours Ltd. a été en rapports, pendant une très courte période, avec la Metro Travel Co.; mais ces relations ont été immédiatement rompues lorsque les Frames Tours ont reçu de l'hôtellerie des plaintes contre l'agence de Chicago, d'autant plus que celle-ci leur est aussi redevable de sommes importantes.

Nous attirons l'attention des hôtels de la Suisse sur cette déclaration. Nous ne saurions douter de son exactitude, sachant que depuis des années les Frames Tours Ltd. entretiennent de bonnes relations d'affaires avec l'industrie hôtelière de notre pays. Du reste, dans notre mise en garde, cette agence était citée seulement comme représentante de la Metro Travel de Chicago, et non pas comme associée responsable de la manière d'agir du bureau de voyages américain.

Manuel élémentaire d'économie hôtelière.

Tel est le titre d'un excellent petit livre qui vient de publier M. Ch. Fr. Bullicaz, président de la Commission de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers, propriétaire de l'Alexandra Grand Hôtel, à Lausanne, chargé lui-même de l'enseignement de la branche hôtelière à l'Institut de Cour-Lausanne.

De gros ouvrages sur l'hôtel et son exploitation sont sortis de presse il n'y a pas longtemps en Allemagne, en Italie, en Angleterre, en Amérique. Leurs auteurs ont tenu avant tout à épuiser leur sujet, à être aussi complets que possible. Ces livres peuvent rendre des services au corps enseignant des écoles hôtelières, aux propriétaires et directeurs des hôtels d'une certaine importance, aux employés principaux, ainsi qu'aux élèves des cours supérieurs d'industrie hôtelière. Mais il nous manquait jusqu'à ce jour le manuel élémentaire, le manuel destiné aux élèves débutants. Le livre de M. Bullicaz comble donc réellement une lacune et sera accueilli avec la plus grande satisfaction par tous ceux qui ont à enseigner les notions essentielles de la profession hôtelière.

L'auteur donne ses cours depuis 1912; c'est assez dire qu'il a acquis dans le domaine de l'enseignement théorique hôtelier une expérience que bien peu possèdent à l'heure présente. Cette précieuse expérience lui a permis de faire un choix judicieux des matières dans le vaste programme à parcourir, de les traiter clairement quoique succinctement et de tracer devant l'élève une route facile et sûre.

« Le but de cet ouvrage, qui est le résumé de notre enseignement, dit M. Bullicaz dans sa préface, est uniquement de faciliter notre tâche en cherchant à faire comprendre à nos jeunes débutants, dont la plupart n'ont aucune notion de ce qu'est un hôtel, comment celui-ci est organisé et comment il doit être administré. Ce manuel n'a pas d'autre prétention et il pourra même paraître bien simple à maints hôteliers déjà rompus aux affaires. » Malgré la modestie de cette appréciation, l'ouvrage dont nous allons donner une brève analyse comprend tout ce qu'il est indispensable de connaître à l'entrée dans la carrière de l'hôtellerie et prépare de la façon la plus heureuse l'enseignement supérieur.

L'auteur a divisé son ouvrage en trois parties. La première débute par un exposé historique résumant les notions essentielles sur les origines de l'hôtellerie dans les anciens temps, puis sur l'hôtel au moyen-âge, à l'époque de la Renaissance, enfin du XVIII^e au XX^e siècle; de là nous arrivons à l'hôtel moderne et à sa classification.

Un chapitre spécial est consacré à l'hôtelier, aux qualités et aux connaissances qui lui sont nécessaires, aux tâches qui lui sont dévolues, à sa situation actuelle dans les classes sociales et à l'organisation des services de l'hôtel. Nous trouvons ici un modèle de « Règlement de la maison ».

Le chapitre suivant a pour titre: « L'hôtelier et son personnel ». L'auteur y reproduit

le contrat-type de travail pour l'industrie hôtelière suisse édité par la Société suisse des hôteliers, ainsi que les « normes » élaborées par cette société pour l'établissement des contrats individuels de travail.

Puis vient la question des pourboires. L'auteur intercale ici les « Directives pour la répartition des pourboires et du pourcentage de service » préparées également par la Société suisse des hôteliers.

La première partie se termine par un chapitre intitulé: « L'hôtelier et sa clientèle », traitant du contrat d'hébergement, des prix d'hôtel à la carte et en pension, du Règlement de l'hôtel (avec un modèle), des règles générales relatives aux tarifs et de tout ce qui concerne les commandes de chambres, y compris le Code télégraphique international.

La deuxième partie contient ce qui a trait à l'organisation de l'hôtel. Tous les départements sont successivement passés en revue: le bureau, la conciergerie, la salle à manger et le restaurant, la cuisine, l'économat, les caves — grande cave, cave du jour et cave des vins — les étages, la buanderie et la lingerie. Dans chacun de ces chapitres, l'auteur résume les devoirs et les occupations des différentes catégories d'employés. Il y donne également des modèles pratiques de formulaires pour le bulletin d'arrivée, les écritures de l'économat, l'inventaire de cave, le livre de sorties de la cave du jour, la carte des vins, les écritures des garçons ou sommeliers d'étage. Un chapitre est consacré aux règles générales sur l'orientation et la distribution d'un hôtel. A signaler ici d'intéressants détails sur la buanderie manuelle ou mécanique et sur le choix et l'entretien du linge.

Dans la troisième partie de son ouvrage, M. Bullicaz traite des installations techniques de l'hôtel. Il y résume les principales notions sur l'éclairage électrique, les sonneries électriques, le téléphone, le chauffage central à eau chaude et à la vapeur, sur l'eau courante pour la toilette et les salles de bain, etc.

Comme conclusion, l'auteur donne de judicieuses recommandations sur la réclame et la publicité de l'hôtel.

Cette nomenclature, forcément sèche et incomplète, permet cependant de se faire une idée générale de l'ouvrage offert à ses élèves et à l'hôtellerie par M. Bullicaz. Son « Manuel élémentaire d'économie hôtelière » rendra de précieux services à tous ceux qui, à un titre quelconque, ont à s'occuper de l'enseignement hôtelier, aux maîtres des cours professionnels, aux patrons qui forment des apprentis. Il convient de recommander tout particulièrement cet ouvrage à tous les propriétaires d'hôtels et de pensions qui sont entrés dans la carrière patronale hôtelière sans passer par une école spéciale et dont l'apprentissage comme le travail ultérieur n'ont porté, naturellement, que sur l'une seulement des diverses catégories d'emplois de l'hôtellerie. La lecture attentive de ce livre comblera heureusement les lacunes évitables de leur formation professionnelle.

Le Manuel élémentaire d'économie hôtelière donnera de fort utiles renseignements aux offices d'orientation professionnelle et aux membres des conseils d'apprentissage.

A l'étranger même, on aura tout avantage à consulter ce manuel suisse, si riche, dans ses cent et quelques pages, en indications variées où la théorie est constamment en étroite relation avec la pratique, en explications et en exposés concis mais toujours clairs. Pour toute école hôtelière, le travail de M. Bullicaz constitue en tout cas un plan excellent d'enseignement, que les professeurs peuvent compléter en s'aidant d'ouvrages plus étendus.

Le Manuel élémentaire d'économie hôtelière est en vente à l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers, à Cour-Lausanne et au Bureau Central à Bâle, au prix de 3 francs l'exemplaire. Pour les achats de quelque importance, on s'adressera à l'auteur, qui établira un prix correspondant au nombre d'exemplaires commandés. L'ouvrage si pratique et si méthodique de M. Bullicaz trouvera, nous n'en doutons pas, un rapide écoulement et il contribuera certainement pour une large part au développement et au perfectionnement de l'industrie hôtelière. Mg.

Le travail de nuit dans les boulangeries

et le pain frais du matin dans les hôtels et les restaurants.

Remarque préliminaire de la Direction. — Le 16 octobre 1925, l'Office fédéral du travail avait invité les associations centrales: l'Union suisse du commerce et de l'industrie à Zurich, l'Union suisse des arts et métiers

à Berne et l'Union centrale des associations patronales suisses à Zurich, à prendre position vis-à-vis des « Recommandations et projets de conventions » acceptés par la dernière Conférence du travail à Genève en 1925. L'un des points à examiner était précisément le thème ci-dessus. Après des délibérations préalables avec des représentants des groupements professionnels spécialement intéressés et après une étude approfondie par la direction et une sous-commission de l'Union suisse des arts et métiers — M. le Directeur Kurier appartient à ces deux organismes — les trois associations centrales susnommées ont adressé, en date du 8 janvier, un mémoire à l'Office fédéral du travail. Nous reproduisons ici le chapitre de ce document qui nous concerne particulièrement.

Projet de convention concernant le travail de nuit dans les boulangeries

Nous nous en référons à ce sujet à l'entrevue qu'a eu avec vous une délégation de l'Association suisse des patrons boulangers et pâtisseries, de l'Union suisse des arts et métiers et de l'Union centrale des associations patronales.

Nous nous permettons donc, pour toutes les questions d'ordre technique que soulève ce projet, de rappeler les exposés présentés lors de cette entrevue, ainsi que les différents rapports des intéressés, et nous nous bornons ici à insister sur quelques principes généraux.

Le texte de la convention à maintenir, pour les patrons eux aussi, l'interdiction du travail de nuit. Or nous avons toujours soutenu le point de vue que la convention ne devrait en aucun cas s'appliquer aux patrons.

Comme le disait l'Union centrale des associations patronales suisses dans sa lettre du 15 avril 1925 à l'Office fédéral du travail, une mesure de cette nature est contraire aux principes de la liberté individuelle et de l'inviolabilité du domicile que reconnaissent les législations modernes. Elle a du reste été inspirée par des considérations de concurrence qui n'ont pas leur place dans une convention internationale, attendu que la concurrence internationale n'existe pas dans l'industrie de la boulangerie. C'est donc une question qui doit être laissée à la compétence des législations nationales. D'autre part, nous croyons pouvoir contester formellement à l'organe international du travail la compétence d'aborder la réglementation du travail des personnes qui ne sont pas engagées par un lien de droit à l'égard d'un employeur.

Ce motif à lui seul serait déjà suffisant pour faire repousser la convention. Mais d'autres raisons s'opposent à sa ratification.

L'amendement de la délégation suisse proposant de laisser à la législation nationale la liberté de fixer le début du travail à 4 ou à 5 heures du matin a été repoussé. Il s'ensuit que l'on se trouve en présence d'un texte rigide ne permettant pas de tenir compte des nécessités de la production nationale. Or, en Suisse plus qu'ailleurs, en raison du développement et de l'importance de l'industrie hôtelière, la boulangerie doit pouvoir bénéficier de la liberté indispensable pour fournir à la clientèle les produits qu'elle exige, en particulier le pain frais du matin.

D'autre part, les mesures restrictives qu'introduirait la convention sont si étroites et atteignent dans une telle mesure la production, en particulier la petite boulangerie, qu'elles nous paraissent incompatibles avec la liberté de commerce et d'industrie garantie par l'article 31 de la Constitution fédérale.

Nous ne pouvons nous arrêter ici sur la nécessité du travail de nuit ensuite du remplacement des fours à charbon par les fours électriques; c'est là une question d'ordre technique au sujet de laquelle le point de vue des patrons boulangers est exposé dans des mémoires spéciaux. De même, il ne nous appartient pas de nous prononcer sur l'influence du travail de nuit sur la santé des ouvriers. Nous voudrions cependant, en ce qui concerne la protection sanitaire des ouvriers, relever les progrès considérables accomplis à cet égard en Suisse, où toutes les mesures ont été prises pour que les installations correspondent aux exigences de l'hygiène moderne.

Enfin, un dernier point sur lequel nous devons attirer votre attention, c'est celui des conséquences qu'aurait l'interdiction du travail de nuit sur le prix du pain. Le coût de la vie est si élevé en Suisse que notre production s'en trouve menacée. Il est donc absolument exclu dans ces conditions que l'on envisage l'introduction de mesures susceptibles de provoquer un renchérissement d'une denrée de première nécessité comme le

pain, et nous devons nous opposer formellement à toute nouvelle restriction d'où pourrait résulter une augmentation du coût de la vie.

Nous vous prions donc de ne pas ratifier le projet de convention concernant le travail de nuit dans les boulangeries.

Nous voyons dans cet exposé une nouvelle preuve du fait que les différents groupements professionnels, et le nôtre aussi par conséquent, doivent chercher et trouver réellement, pour la liquidation de certaines questions, un appui solide auprès des grandes organisations centrales. Il est sûrement avantageux pour nous d'appartenir à l'Union suisse du commerce et de l'industrie et, comme membres du groupe du commerce et de l'hôtellerie, à l'Union suisse des arts et métiers où, grâce à notre représentation, nous pouvons faire valoir nos revendications et nos vœux.

Syndicat des Hôteliers de Genève.

Extrait du Rapport présidentiel par M. Victor Armleder.

Votre Comité arrive aujourd'hui au terme de son mandat. Pour des raisons exceptionnelles, celui-ci a été prolongé d'un exercice, contrairement aux règles établies; nous espérons que vous ne regrettez pas ce petit accroissement de mandat et que votre gestion aura justifié la confiance que vous avez mise en nous pour l'accomplissement du programme de 1923.

Je passerai rapidement en revue les faits les plus saillants de notre activité pendant l'année dernière.

Nous avons eu neuf assemblées ordinaires et trois assemblées extraordinaires, avec une moyenne de 22 présences, contre 19 en 1924 et 15 en 1923. Cette augmentation des présences est un fait particulièrement réjouissant; vous avez ainsi rendu le témoignage le plus flatteur et le plus tangible que vous puissiez donner à votre Comité. L'effectif du Syndicat s'est augmenté de deux membres; il comprend maintenant toutes les maisons d'une certaine importance de la place, avec un total de 2363 lits.

Nous avons eu à déplorer la perte de notre dévoué collègue M. Vincent Ernens, et notre seule consolation est de voir son fils rester à la tête de la maison qu'il avait dirigée si magistralement.

Notre Syndicat a eu en 1923 l'honneur d'organiser l'Assemblée des Délégués de la Société suisse des hôteliers; nous avons tout lieu de croire que cette manifestation de la grande famille hôtelière suisse aura laissé d'agréables souvenirs à ses nombreux participants. Sans vouloir revenir aux fastes des congrès d'autrefois, on a tout de même senti le besoin de donner plus d'éclat et d'ampleur à ces assemblées annuelles, et c'était depuis longtemps le vœu de la section de Genève de contribuer à cette reprise de la tradition.

À l'occasion de ce congrès, on a grandement honoré M. A. R. Armleder pour son jubilé de cinquante ans dans le patronat hôtelier. C'est peut-être un peu à cette cause qu'il faut attribuer le grand honneur qui a été fait à votre président en le nommant membre du Comité central de la S. S. H.

Il y a eu de nouveau cette année de nombreuses manifestations de tous genres dans notre ville et notre groupement a pris une part active à leur organisation.

Le Salon de l'Automobile de 1925 a été une nouvelle réussite et le Restaurant tenu par les hôteliers a vu venir à lui la foule des gourmets. Cette collaboration intime entre tous les collègues restera toujours une des plus belles pages de l'histoire du Syndicat des hôteliers de Genève. Ce n'est pas sans un gros regret que nous voyons cette tradition risquer de disparaître par le fait de la transformation du Salon de 1926. D'autre part, l'exploitation de ce restaurant a laissé chaque année un bénéfice rondelet, qui a été versé entièrement aux fonds du Syndicat et qui a permis à ce dernier de jouer le rôle d'animateur dans maintes circonstances. Il faudra s'efforcer de lui trouver un équivalent en compensation pour les exercices à venir.

Nous avons participé à la Fête des Fleurs avec un magnifique traîneau fleuri, qui a coûté plus de 3.000 francs. Cette fois encore, la fête a obtenu un gros succès artistique et surtout financier, ce qui permettra aux Intérêts de Genève d'augmenter leur fonds de réserve et de faire toujours mieux à l'avenir. Nous avons tout avantage à conserver cette tradition.

La Fête fédérale de gymnastique a été une organisation d'envergure mondiale et cependant modeste. Plusieurs de nos membres y ont participé et le Syndicat a alloué à l'entreprise une subvention de mille francs.

À côté de son bel esprit patriotique, notre association a aussi montré son goût et son intérêt pour les sports en faisant don de coupes aux différents matchs et courses organisés pendant la saison par les clubs de hockey, golf, automobile, motocycliste, hippique.

Enfin elle a manifesté son esprit de corporation en dotant de prix le match de football organisé par les cuisiniers genevois contre ceux de Paris, ainsi que les cours d'apprentissage, et en versant une subvention de 200 francs à l'Union Helvétique à l'occasion du 40ème anniversaire de sa fondation.

Lors de la dernière assemblée de l'Association des Intérêts de Genève, nous avons communiqué certaines suggestions qui nous semblaient urgentes à réaliser. Deux de celles-ci le sont aujourd'hui. C'est d'abord la réfection des locaux et de l'ameublement du Bureau même des Intérêts, qui étaient vraiment trop modestes. C'est surtout la création du «fameux» Institut de garçons, que nous réclamions à cor et à cri depuis longtemps. Grâce, celle fois il faut le dire bien haut, au désintéressement et au patriotisme de nos grandes banques, au geste courageux de M. le directeur Wiedemann, ainsi qu'au concours financier du commerce et de l'hôtellerie, nous aurons bientôt, à cinq minutes de la ville, dans la magnifique propriété de la Grande Boissière, un institut moderne et modèle qui pourra recevoir une centaine d'élèves. A nous maintenant de faire une active propagande autour de ce

pensionnat pour l'aider à vivre et à prospérer, pour le plus grand bien de la communauté.

Nous n'avons pas encore obtenu le même résultat heureux, malgré nos réclames constants, en ce qui concerne le Casino municipal. Personne, ni la Ville, ni les Intérêts de Genève, ni la direction actuelle, ne semble vouloir faire le geste courageux nécessaire pour transformer ce bâtiment et lui donner le genre et la tenue qui seraient dignes de nos hôtes d'été et d'une ville comme la nôtre. Nous ne devons toutefois pas désarmer; nous devons au contraire réclamer sans cesse la réfection de ce Casino; nous finirons bien, comme pour l'Institut de garçons, par obtenir gain de cause.

Outre les nombreuses réunions et assemblées auxquelles nous avons assisté, à Genève et en Suisse, pour la chose commune, nous avons encore poussé notre activité au delà de la frontière en envoyant une délégation à l'Exposition culinaire de Francfort. Nous ne reviendrons pas aujourd'hui sur cette manifestation. Nous nous contenterons de rappeler la réception grandiose qui nous a été offerte par nos collègues d'Allemagne, tout en déplorant, avec une pointe d'amerlume, le fait que ces derniers nous ont ravi à cette occasion deux des plus jolies fleurs qui ornaient d'habitude notre drapeau fleuri... Nous nous réjouissons toutefois en songeant que si notre collègue M. Hotop a eu une telle déception à propos du fameux Palace genevois, elle sera compensée par le fait qu'il sera l'heureux beau-père du plus beau Palace de toutes les Allemagnes!!!

Notre effort financier a été très important cette année encore et je citerai pour mémoire nos principales subventions, soit collectives, soit individuelles en tant que membres du Syndicat:

Fête des Fleurs	Fr. 3.000.-
Réception des Délégués de la S. S. H.	1.800.-
Association des Intérêts de Genève	6.000.-
Palais des Expositions	25.000.-
Fête fédérale de gymnastique	4.000.-
Institut Wiedemann	10.000.-
Office suisse du Tourisme	750.-
Diverses coupes sportives	750.-

Soit un total d'environ Fr. 51.300.-

Et malgré cela vous apprendrez, par le compte rendu financier de notre trésorier, que notre avoir est aujourd'hui de plus de 14.000 francs, alors que notre fortune, en 1923, n'était que de 1500 francs. Il n'était pas admissible en effet qu'une association de l'importance de la nôtre n'ait pas une fortune de quelques milliers de francs, et l'adure nos successeurs de continuer à augmenter cette réserve par leur pouvoir parer aux éventualités d'années mauvaises. Cette sage politique contribuera au maintien de notre Syndicat à travers toutes les vicissitudes des temps.

Et maintenant, chers collègues, le glas de ma présidence a sonné. Je vais rentrer dans le rang. Ce n'est pas sans une certaine émotion que je quitte ce poste de travail et de combat où je me suis dépensé sans compter pendant trois années.

Je tiens d'abord à exprimer ma gratitude à mes collègues du Comité, qui ont été pour moi les plus fidèles et les plus dévoués collaborateurs. Contrairement à ce qui arrive dans certains ministères, il n'y a jamais eu entre nous la moindre

divergence. Nous avons collaboré sincèrement; notre idéal commun était de donner du prestige et de l'allant à notre Syndicat, et surtout de relever aux yeux du public notre situation sociale, qui trop souvent était considérée comme celle de simples «marchands de soups», jusqu'au niveau d'une catégorie de citoyens avec qui l'on doit compter. Sans flatterie, je crois que notre but a été atteint et qu'il suffira au Comité futur de suivre cette voie.

Je remercie aussi nos délégués aux Intérêts de Genève, qui ont su défendre nos idées dans l'Association avec un tact parfait, ce qui nous a valu d'entretenir d'excellentes relations avec cette institution.

Chers Collègues, je termine ce rapport en vous souhaitant pour l'année qui commence de brillantes affaires, une bonne santé pour vous et les vôtres et surtout, pour notre Syndicat, la prospérité et la bonne harmonie.

Abonnements C. F. F.

Conformément à une proposition de la direction générale, le Conseil d'administration des C. F. F. a décidé de mettre en vigueur le 1er mars 1926 les mesures suivantes, qui impliquent une révision partielle du tarif des abonnements des C. F. F.:

1) Il est créé pour le trafic général une nouvelle catégorie d'abonnements mensuels portant la désignation de «Série 1 a» pour des distances allant jusqu'à 49 kilomètres de tarif. Ces abonnements donneront droit à une course aller et retour par jour sur un parcours déterminé. Par rapport au prix de la Série 1 actuelle, la réduction de taxes est de 40% pour le premier degré, de 10 à 10 kilomètres.

2) Le prix des abonnements de II^{me} classe des séries 1 et 2, qui représentent 150% de celui des abonnements de II^{me} classe, est réduit à 140%.

3) Il sera délivré à titre d'essai de nouveaux abonnements annuels à prix réduit pour des parcours que l'abonné pourra désigner à son choix, mais dont la longueur ne devra pas dépasser 300 kilomètres de tarif.

La taxe sera calculée par 50 kilomètres de tarif au minimum. Ces abonnements annuels régionaux coûteront par exemple en II^{me} classe 510 fr. pour 300 kilomètres, 840 fr. pour 200 kilomètres et 700 francs pour 100 kilomètres.

On a déjà émis maintes fois, dans le public, le vœu que fussent créés des abonnements annuels régionaux ou des abonnements pour un nombre de courses fixes sur des parcours déterminés. Par l'innovation ci-dessus, l'administration espère avoir donné satisfaction à ce vœu.

La Pro Leventina.

Nous extrayons les intéressants renseignements qui suivent du rapport moral et financier de la Pro Leventina sur son quatrième exercice, celui de 1925. On sait que la Fédération Pro Leventina comprend les sections Pro Airolo, Pro Ambri-Piotta, Pro Rodi-Ficco et Pro Faido.

Il est consolant de pouvoir constater chaque année un accroissement graduel et continu des forces mises au service de la Pro Leventina, dans un but de propagande comme pour le développement du mouvement touristique et du commerce dans la région.

Champagne Heidsieck & Co. Monopole

Jean Haecky, Importation S.A. Bâle
Dépositaires pour la Suisse



Fleisch ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleisch- und Wurstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!

Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

RUFF


Wurstfabrik und Metzgerei
Zürich, Telefon Sebnau 77 40

Für Aufzug-Besitzer!

Sollern Ihre Aufzug-Anlagen noch keine oder ungenügende Sicherheitsvorrichtungen zur Verhütung von Unfällen an Aufzugschächten haben, so bitten wir Sie um Einholung kostenloser Offerte.

E. KREBS & Co., DIETLIKON-ZÜRICH

Spezialität: Automatisch wirkende Schachtsicherungen



besorgt
Reparaturen, Versilberungen, Vernicklungen
erstklassig, prompt und mit aller Garantie
Vermittlung durch alle Fachgeschäfte

BERNDORFER KRUPP METALL-WERK AKTIENGESELLSCHAFT IN LUZERN

Weiss Krepp-Papier-Servietten

liefern zu billigen Preisen

P. Gimmi & Co

zum Rappus
St. Gallen

NEUCHÂTEL CHÂTENAY

Fondé 1796
HORS CONCOURS - MEMBRE DU JURY
Berne 1914

Englisch in 30 Stunden

gelaufte sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch Fernunterricht

Fernunterricht

Erfolge garant. 500 Referenzen
Spezialschule für Englisch
"Kapit" in Luzern 50
Prospekt gegen Rückporto.

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speisensäle, Vestibules etc.

Friturepapiere Tortepapiere

sehr vorteilhaft bei

Maison Wap Lausanne

Zu verkaufen in schönstem Kurort des Tessins gut frequentierte, feine Fremden-Pension

Anzahlung Fr. 15.000.-
Offerten unter Chiffre O. R. 2838 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“ Zihlschlacht (Thurgau)

Eisenbahnstationen: Amriswil, Bischofzell - Nord

Nerven- und Gemütskranke

Sorgfältige Pflege.
Gezündet 1891
Drei Aerzte.
Tel. Nr. 3
Chefarzt u. Besitzer:
Dr. Krayenbühl

Wer will schöne Fussböden?

Kennen Sie „Sylva“

das Fabrikat der chem. Fabrik
Xaver Schaffhauser, Gossau, (St. Gall.)

Ein selbsttätiges Glanz- und Reinigungsmittel für Linoleum, Parkett und Marmor.

Kein Blochen und keine Stahlspäne mehr!
Kein Aerger mehr. — Bodenwische überflüssig.

Verlangen Sie Gratis-Muster und Prospekt.



Spezialfabrik für Hotel-Aufzüge

jeder Art.
15 Patente schützen unsere Ausführun
Ueber 15.000 Anlagen ausgeführt

Aufzüge-Fabrik

Schindler & Cie., Luzern

Gegründet 1874

Fleischhack-Maschinen

bester Qualität bei
Schwabenland & Co. A.-G., Zürich

Gebrüder Bayer, Filiale Luzern

Telephon 2208 Industriest. 5

Kühlanlagen mit Kältespeicherung

D. R. P. - Patent
2000 - 20000 Calorien stündliche Leistung
Solideste Konstruktion
Einfachste Bedienung
Sparsamster, rationellster Betrieb.
Ueber 3500 Maschinen im Betrieb. — Offerten und Ingenieurbesuch kostenlos

WEINE

Direkter Import
G. VASSALLI DELLA GADA & C
CAPOLAGO
CREMUNA



La Pro Leventina, créée surtout en vue de l'élaboration, de la publication et de la diffusion d'un guide illustré de la vallée, en a régné déjà à peu près 15 000 exemplaires. Grâce à la collaboration presque unanime des intéressés, particuliers et corporations, elle s'est trouvée en mesure de faire une propagande très active. C'est ainsi qu'en 1925 elle a consacré une somme de plus de deux mille francs à de la publicité dans de nombreux journaux suisses, italiens et allemands; toutes ces insertions avaient un caractère unique, d'après la coutume qui tend à s'établir aujourd'hui de plus en plus dans les stations climatiques et sportives de quelque importance.

La Fédération a réussi à faire placer dans le hall de la gare de C.F.F. à Lucerne un grand tableau artistique dû au pinceau de l'excellent peintre P. Colombi. Ce tableau, dessiné d'après nature, représente la petite église romane d'Alfanza, entourée de montagnes et de sommets neigeux. Il constituera une excellente réclame pour la Leventina, en attirant sur la vallée l'attention des foules cosmopolites qui passent en gare de Lucerne.

Le Bureau de la Pro Leventina, au nom des sections respectives, n'a pas manqué, chaque fois qu'il le croyait opportun, d'insister auprès des autorités, des administrations officielles, des sociétés, etc., pour obtenir des améliorations diverses, portant sur les voies de communication, grandes et petites, sur les services publics, sur les travaux d'édilité; dans beaucoup de cas ces démarches ont abouti à un résultat satisfaisant. Il espère beaucoup réussir à résoudre favorablement différentes questions encore pendantes, à la condition que ces requêtes puissent s'appuyer comme auparavant sur l'unanimité et la concorde des sociétaires.

Les revendications actuelles portent entre autres sur les services ferroviaires et les courses postales, ainsi que sur la réduction des tarifs pour la fourniture de l'électricité. Cette réduction, qui permettra d'améliorer l'éclairage des routes, des places et des édifices publics, constituera une juste compensation pour les atteintes portées par les entreprises électriques aux beautés naturelles du pays, cela au préjudice du tourisme et de l'industrie hôtelière.

Le Bureau et la Délégation administrative de la Fédération peuvent être reconnaisants aux sections fédérées, comme envers tous ceux qui ont généralement secondé leurs efforts; la plupart des intéressés ont fait de leur mieux pour le bien et la prospérité de la région. Toutefois, dans certains cas, l'appui financier accordé à la Fédération n'a pas été en proportion avec l'importance des localités, ou avec celle des intérêts privés en jeu. Mais aucune loi ne peut fixer l'apport de chacun, qui dépend avant tout de la bonne volonté avec laquelle on répond aux appels de l'institution.

Il est indéniable que les forces réunies de toute une région sont capables d'obtenir des résultats beaucoup plus considérables que les efforts individuels, trop souvent impuissants à se manifester avec assez de poids et qui ainsi restent inaperçus du grand nombre.

La phase la plus aigüe de la crise d'après-guerre est maintenant dépassée et l'on peut avoir confiance dans l'avenir. La Leventina, étant donnée sa situation splendide au sud des Alpes suisses, grâce à son altitude et à ses attractions

naturelles, traversée par deux grandes voies internationales de communication, chemin de fer et route, ne manquera pas de redevenir le but de voyage et le lieu de séjour de nombreux visiteurs, si les changes peuvent enfin retrouver la stabilité attendue.

D'autre part, la région du Gothard ne sera pas seulement un rendez-vous du tourisme international; elle est appelée à devenir peu à peu un centre sportif pour les amateurs du ski. Le Club de ski d'Airolo développe une grande activité dans ce sens et a déjà préparé un champ d'exercices.

Les comptes accusent un total de recettes de 4921 fr. 80 et un total de dépenses de 4451 fr. 50, avec un solde en caisse de 470 fr. 30. Le tableau de la gare de Lucerne a coûté 1548 francs, la publicité dans les journaux et revues 2044 francs. Pour la réclame collective, la Fédération a reçu 600 francs du Pro Airolo, 500 francs du Pro Airolo-Piotta, 300 francs du Pro Rodi-Fiesso et 400 francs du Pro Faido.

Nous félicitons la Pro Leventina des généraux et persévérants efforts qu'elle a accomplis pour rendre à la belle vallée sa prospérité touristique d'autrefois; nous lui souhaitons pour l'avenir des succès toujours plus nombreux, des résultats toujours plus efficaces dans l'œuvre si noble et si méritoire qu'elle a entreprise.

Le centenaire d'un gastronome.

L'année qui vient de commencer aura sa bonne demi-douzaine d'anniversaires en l'honneur de gens célèbres: poètes, musiciens, philosophes.

Depuis quelques années, la commémoration des grands et petits disparus est devenue une habitude. Maintenant qu'on a commencé il faut continuer.

Après avoir fêté la mort du grand poète X, si on ne veut pas faire de jaloux, on est obligé de rappeler que l'illustre Y a aussi existé.

Parmi tant de commémorations d'écrivains et de penseurs profonds, il est un anniversaire qui arrive à point, qui nous prépare sagement comme un plat savamment mijoté et qui fera une aimable diversion: c'est celui d'Antoine Brillat-Savarin, avocat de bon goût, savant aimable, honnête homme qui dégusta avec tact tous les plaisirs offerts par la vie. Il nous a laissé un livre de cuisine intitulé la «Physiologie du goût».

Les cuisiniers n'en ont plus besoin pour nous confectonner d'excellents petits plats. On ne lit plus. Quelques curieux en savent encore de temps en temps deux ou trois pages. Cependant tout le monde en a entendu parler.

Quand on prononce le nom de Brillat-Savarin, il y a beaucoup de gens qui se représentent cet excellent homme sous les traits d'un bon vivant adipeux, aux joues flasques, passant au cours du repas du cramoisi au violacé, et qui tient sa fourchette en main comme un roi tient un sceptre. Rien n'est plus inexact.

Brillat-Savarin était un sage faisant sien le vieux précepte grec: «Rien de trop!»

Quand, sous la révolution, la Terreur commença à sévir et à raccourcir outre mesure les gens suspects, Brillat-Savarin tenta d'en réformer les excès. Mais, menacé lui-même, il se dit, fort du vieux précepte, que sa fête n'était pas

de trop, qu'il y tenait encore pour les plaisirs de la table et qu'il valait mieux ne pas alléger l'attention et passer la frontière. Il vint alors chez nous, en Suisse, puis gagna plus tard l'Amérique, pour rentrer enfin en France.

Son bagage littéraire est mince: un livre, mais encore vaut-il mieux composer un seul livre, bien pourvu de recettes de cuisine et ayant chance de passer à la postérité, plutôt que d'en écrire un cinquantaine qui s'évanouissent comme fumée. Celui de Brillat-Savarin est un monument durable, tandis qu'il y a des milliers de gens qui se croient obligés de pondre un livre tous les six mois, qui écrivent des vers tristes que personne ne lit, des histoires gaies qui ne le sont pas longtemps et qui ont bâti en définitive, au lieu d'un monument, toute une série de petits édifices sans intérêt.

Dès les premières pages de son livre Brillat-Savarin insiste sur cette vérité fort souvent méconnue: «Ceux qui s'indignent ou qui s'enivrent ne savent ni boire ni manger».

Que de gens à notre époque feraient bien de méditer les pages où le célèbre gastronome essaye de décrire le mécanisme de nos nerfs gustatifs, où il examine minutieusement les papilles, les sucs, les ventouses, les ramifications nerveuses de la langue, du palais, des gencives qui nous transmettent les saveurs les plus délicates.

On ne saurait trop y prêter attention et méditer sur son plaisir. Un plaisir n'est complet que s'il est à la fois sensé et raisonné. Que de gens s'installent à table sans y attacher plus d'importance que s'ils s'asseyaient dans un framway. Que de béotiens qui mangent trop vite et qui ne cessent de parler qu, tout en découplant une bécassine, bavardent sur trente-six sujets sans importance, sur la pluie, sur le beau temps, sur la politique, sur le voisin et la voisine, au lieu de penser et de répéter de temps en temps: «Délicieuse petite bécassine, exquisite bécassine qui me procure une joie trop fugitive pour que je n'y voie pas toute mon attention».

Honneur à ceux qui ont ces scrupules et honte aux malheureux que je vis un jour manger un filet de bœuf du Charolais et des poussins à la crème en les arrosant avec de la bière.

A ceux qui dédaignent les raffinements de la table et murmurent: «Fi, les gourmands», Brillat-Savarin, avec une grande élévation de pensée, explique qu'il n'est question que de se plier aux ordres du Créateur, qui «oblige l'homme à manger pour vivre, l'y invite par appétit et l'en récompense par le plaisir».

Quant aux gens négligents, aux esprits supérieurs qui ne se préoccupent pas de ce qui cuit dans leur marmite, on peut discrètement leur mettre sous le nez cette phrase de notre auteur: «Celui qui reçoit ses amis et ne donne aucun soin personnel au repas qui leur est préparé n'est pas digne d'avoir des amis».

Souhaitons que Brillat-Savarin soit dignement célébré par des banquets où les convives n'aient pas que des discours à se mettre sous la dent.

Souhaitons qu'un esprit inventif confectonne quelque plat inédit en son honneur, en se souvenant que cet illustre gastronome assurait que la découverte d'un mets nouveau fait plus pour le bonheur du genre humain que la découverte d'une étoile.

(«Tribune de Lausanne».) P. D.

Sociétés diverses

Dans les classes moyennes. Le comité directeur de l'Union suisse des classes moyennes du commerce et le comité directeur de l'Union suisse des arts et métiers ont décidé de tenir le 22 mars, à Zoug, la conférence annuelle des délégués. Outre les questions à l'ordre du jour prévues par les statuts, la conférence prendra position à l'égard du monopole du lait. D'où, et déjà, on peut affirmer que le commerce suisse de détail n'approuvera pas la solution prévue.

Union lausannoise des Sociétés de développement. Le 2 janvier, les présidents et les délégués des dix sociétés de développement de quartiers et de la Société de développement de Lausanne ont constitué une «Union lausannoise des Sociétés de développement», dont le but principal est l'examen de toutes les questions d'intérêt général qui se posent à Lausanne. La Société de développement de l'Ouest, qui avait pris l'initiative de la réunion, a été chargée de la présidence pour cette année. — On rappelle à ce propos que la Société de développement de Lausanne entra le 23 février dans sa 41me année d'existence.

Automobile Club et Touring Club. Le 19 janvier, la section suisse de l'A.C.S. a convié à un dîner, à l'hôtel des Bergues, le comité du Touring-Club Suisse. Cette manifestation marquant un heureux rapprochement intervenu entre les deux associations, pour le plus grand bien des usagers de la route en général et de l'automobilisme en particulier. La presse était représentée. M. L. Empeyta, président de l'A.C.S., et M. Adrien Lachenal, conseiller national, au nom du T.C.S., ont exprimé leur satisfaction du rétablissement de la bonne entente entre nos deux grands clubs d'automobilisme et de tourisme, en exprimant l'espoir que cette amitié sera solide et durable. Cette agréable soirée s'est terminée par un bal élégant et plein d'entrain.

Association Italienne des Hôteliers. Un décret royal du 24 décembre 1925 a nommé M. Campione commissaire royal pour l'Association Italienne des Hôteliers. Il est ainsi motivé: Vu l'état de crise prolongée dans lequel se trouve l'Association par suite de la démission de son président, le 28 juin 1925, sans qu'il ait été possible jusqu'à présent de le remplacer, ce qui est la manifestation d'une situation anormale, confirmée encore par de récents incidents qui démontrent l'impossibilité du fonctionnement des organes actuels de l'Association; vu la nécessité et l'urgence de mettre l'Association en mesure de remplir ses buts, dans l'intérêt de l'économie nationale; sur la proposition du ministre secrétaire d'Etat pour l'économie nationale; les organes élus de l'Association Italienne des Hôteliers sont dissous; l'administration temporaire de l'Association est confiée à M. Alfredo Campione, en qualité de commissaire royal, avec l'obligation de soumettre au ministère de l'économie nationale, dans le délai de deux mois à partir de l'entrée en vigueur du présent décret, les propositions qui doivent assurer le fonctionnement normal et profitable de l'Association.

Der Mokkaocher ist billig. Kaffee Hag können Sie damit tadellos servieren



L'ORCHESTRE ROSI
pour Jazz & Symphonique

Prof. UGO ROSI
CHEF D'ORCHESTRE

Grand Casino Municipal Mendrye
Splendid-Nouvel Hôtel Châtel-Guyon
Grand Hôtel Eskvalduna Mendrye
Grand Hôtel Garidage Paris

Grand Hôtel Suletta Paris
Grand Hôtel Palace Florence
Grand Hôtel Waldhaus St. Moritz
Grand Hôtel Palace Locarno

est libre à partir du 1er Mars 1926

Hotel-Direktor

sucht, eventuell mit Frau, nassendes Sommerverweilort; ist im Winter Leiter eines grossen Hotels in Aargau; Saison Ende Mai - Anfang September; Offerten unter Chiffre H. R. 2199 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verkaufen:
Hotel

mit 45 Betten, altrenoviert, 2 Saisons, in ersten Kurort des Berner Oberlandes. Offert unter Chiffre W. R. 2510 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

HUILE-COMESTIBLE

LA SEMEUSE

HUILERIE LA SEMEUSE
CHAUVE-DE-FONDS

Der feine Wohlgeschmack und die Ausgiebigkeit des butterreichen vegetabil.

Kochfett

„Schweizerperle“

nach n dasselbe seit Jahren in der Küche unentbehrlich, zum Kochen, Braten u. Backen. 100% Fettgehalt. 3 Qualitäten A. B. C.

Kochfett - Raffinerie
„Schweizerperle“ A.-G., Zürich

AALBORG AKVAVIT.

C.L.O.C. LIQUEUR.

Depot für die Schweiz:
P. Widerkehr
Weine, Liqueure, Spirituosen
ZÜRICH
Spiegelg. 27 - Teleph. H. 2280

Ambrosia

Wird als das **Feinste** in Speiseölen anerkannt **Zum Kochen für Salat und Mayonnaise**

Referenzen von erstklassigen Hotels. Ersatzöl weiss man energisch zurück. Man nehme nur die phosporfreie Original-ambrosia

Ernst Hürlimann
Wädenswil

BEKANNT

und überall beliebt sind die ausgezeichneten Kaffee-Mischungen aus der

Kaffee-Grossrösterei
Lauber-Köhler
LUZERN
TELEPHON 601
Man verlange Muster

Spezialhaus für **VELTLINER-WEINE**
B. MOLINARI, CHUR

Sorgen Sie für die Bequemlichkeit Ihrer Gäste

Rohr-Möbel

Pedigemöbel i. naturweiss od. ind. Nuance gerichtet; wetterfest, Garten- und Terrassenmöbel „Industriellen“ zu Fabrikpreisen nach Katalog od. gegebenen Modellen.

Rohr-Industrie Rheinfelden

Die Methode der Glace-Zubereitung

im offenen Solebehälter ist veraltet. Heute verwendet jeder fortschrittliche Betrieb die patentierte **Trocken-Speiseeiszerzeugungs-Anlage Glacia**. Diese stellt Ihnen innerer Minuten jede gewünschte feinste Glace her. Einbau in bestehende Kühlanlagen. Für Haushaltungen Spezialausführung zur Verwendung für Eis und Salz. Garantiert absolut geruchlos und betriebssicher. Komplette Kühlanlagen jeder Grösse.

AD. SULGER, Dipl. Ing., Maschinen- und Apparate-Fabrik
Bureau: Freigutstrasse 4 Zürich Telephone Selnau 73.91

Pasteur Anglais

recuit jeunes gens. Vie de famille. Bonnes leçons. Beau quartier de Londres

Rev. C. Merk
5 Roland Gardens S.W. 7, London.

Office Fiduciaire Ch. Légeret
Montreux
Grand Rue 13, Tel. 9.01

Bureau spécial de comptabilité pour l'hôtellerie. Installation, révision périodique, bilan, Assainissement. Prix modérés.

„AKO“ das neue Seifenmehl

erzeugt schneeweisse Wäsche, entfernt alle Flecken und ist in Desinfektionswirkung unübertroffen

Man verlange Muster und Preise

CHEMISCHE FABRIK STALDEN
Emmental

Beste **Ostschweizer- und Tiroler-Spezial-Weine**

A. RUTISHAUSER & Co A.-G.
SCHERZINGEN (THURGAU)

but sont conférés au commissaire royal tous les pouvoirs attribués par les statuts en vigueur à l'assemblée des délégués, au conseil de direction, au président et à l'office de présidence, avec la faculté de dissoudre les ordres des sections de l'Association et de les remplacer temporairement par ses propres représentants. Le commissaire royal ne restera pas en charge pendant plus de trois mois. — M. Campione a immédiatement reçu de nombreuses lettres d'adhésion de la part des sections. Le 3 janvier, il a pris possession de ses fonctions au siège central de l'Association, en présence de plusieurs présidents de sections. Il a nommé M. Alberto Piranti, comme représentant du commissaire royal, en qualité d'administrateur du bureau et de l'avoir de la section de Rome, dont la présidence et le comité sont dissous et remplacés par M. Evaristo Barbieri. Est également dissous le comité de la section de Côme, qui sera dirigée temporairement par M. Carlo Galia.

Questions professionnelles

Menaces de grève à Nice. Nous avons déjà signalé le conflit survenu dans l'hôtellerie de la Côte d'Azur entre les patrons et les cuisiniers. Malgré les concessions consenties bénévolement par la Chambre syndicale des hôteliers de Nice aux revendications formulées par une délégation des cuisiniers-pâtisseries du Littoral, ces derniers, poussés par des délégués syndicalistes venus de Paris, ont rejété les propositions patronales. Suivant notre confrère «L'Estelle», le mouvement est sérieux. Les patrons et les garçons de cuisine, chauffés à blanc, menacent de participer à l'action des cuisiniers. Des mesures sévères de précaution pour faire respecter la liberté du travail sont sérieusement envisagées par la police d'Etat, car les chefs et les sous-chefs, en majorité, ont décidé, contrairement à l'avis des jeunes sous-ordres, de rester à leurs fourneaux. Les patrons déclarent qu'ils sont arrivés à l'extrême limite des concessions possibles et qu'ils envisagent avec regret, mais avec fermeté, les conséquences d'une grève éventuelle, préjudiciable à la réputation d'hospitalité hôtelière du Littoral.

Informations économiques

Exportation des vins italiens. Pour développer l'exportation des vins de la péninsule, le gouvernement italien a l'intention d'exposer des vins des meilleures qualités dans toutes les grandes foires internationales.

Le prix du lait en Gruyère. Les délégués de la Fédération des producteurs de lait de la zone montagnaise de la Gruyère, réunis en assemblée à Bulle le 21 janvier, ont décidé d'abaisser le prix du lait à partir du 1er février.

Les vins français. Pour 1925, les producteurs ont déclaré une récolte de 62.411.000 hectolitres pour la France même et 12.366.000 hectolitres pour l'Algérie. Si l'on ajoute à ces chiffres les quantités non déclarées, 356.000 hect. pour l'Alsace-Lorraine, 200.000 hl. pour la Corse et environ 4.658.000 hl. de stocks, on arrive au total de près de 80 millions d'hectolitres mis sur le marché.

Un vin blanc nouveau. Au cours du congrès de la viticulture organisé à Zurich par la société suisse de viticulture et de culture fruitière, MM. H. Schellenberger, de Wädenswil, Schmid, professeur agronome à Arenenberg et M. Schöbinger, de Brugg, ont montré la valeur et l'importance de la nouvelle espèce de vin blanc Riesling-Sylvana. On a relevé que le vin de ces plants remplaçait fort avantageusement les plants de vignes de la région de Bâle.

La consommation du champagne. La consommation du champagne et des vins mousseux provenant de Champagne peut être estimée approximativement par les expéditions qui ont été signalées au cours de l'année par les trois grandes places de Châlon, Reims et Epernay. Le total des expéditions du mois de janvier au mois de novembre a été de 27 millions 875.583 bouteilles de vins de Champagne (contre 29.456.192 pour 1924 et 4.027.116 bouteilles de vins mousseux contre 4.322.010 pour 1924).

Trop de vin en Hongrie. Avant la guerre, la Hongrie produisait annuellement, en moyenne, 3.200.000 hl. de vin. Sur le territoire restreint de la Hongrie actuelle, la récolte de 1913 a atteint 2 millions d'hectolitres. Elle a été de 3 1/2 millions d'hectolitres en 1921, de 4.600.000 hl. en 1923 et de 4 millions d'hectolitres en 1925. Alors que la production viticole a augmenté dans ces énormes proportions, la Hongrie a perdu des marchés d'exportation et l'écoulement de la surproduction à l'étranger se heurte à de grandes difficultés.

Une bourse à Coire? Sur l'initiative de la Chambre de commerce grisonne, des pourparlers ont eu lieu entre la Société industrielle et commerciale grisonne, l'Union grisonne des arts et métiers, l'Association des hôteliers des Grisons et la Société grisonne d'agriculture en vue de la création d'une bourse grisonne, à Coire. Aux termes du projet de statuts, l'institution aurait pour but le développement de la vie économique dans les Grisons. Elle aurait spécialement pour tâche de trouver de nouveaux débouchés pour la production indigène.

La circulation fiduciaire. Le 22 octobre 1920, le Conseil fédéral avait décidé de retirer de la circulation dans un délai de cinq ans les bons de la Caisse de l'Etat de 5, 10 et 20 francs mis en circulation en 1914. Ce délai arrivait à expiration au commencement du mois de novembre 1925. Cependant, il y a eu un changement d'avis, l'actuellement pour 55.500 francs de ces bons. En conséquence, la Caisse de l'Etat continue à retirer ces coupures et le Conseil fédéral vient de prolonger le délai de retrait jusqu'au 31 juin 1926. Les bons de caisse fédéraux qui n'auront pas été rendus jusqu'à cette date tomberont dans la Caisse fédérale d'invalidité.

Production laitière. La production actuelle du lait a atteint celle d'avant-guerre et l'a même

légèrement dépassée; elle est si abondante que des centres de grande consommation comme Zurich, Bâle, Coire ne font plus venir que la moitié du quart de ce qu'ils tiraient des régions éloignées. Les Suisses ont donc cet avantage même pas été nécessaire pendant l'hiver. D'autre part, on constate un peu partout que les offres de lait abondent, de la part des marchands et producteurs n'appartenant pas aux associations: ce sont en général ceux qui sont touchés les premiers lorsqu'il y a difficulté d'écouler les produits. Quant à l'exportation du lait frais, elle est assez faible.

Marché du travail et coût de la vie. Pendant le mois de décembre, les offices suisses du travail ont relevé 17.027 demandes d'emploi (15.760 en novembre) et 1398 offres d'emploi (1572 en novembre): les premières ont augmenté de 8 pour cent et les secondes ont diminué de 11 pour cent. Cette différence doit être attribuée d'une part à la saison et de l'autre à une légère accentuation de la dépression économique. — Quant au coût de la vie, l'Office du travail utilisera, dès le mois de janvier, la nouvelle méthode de calcul pour l'index des prix. En décembre, quelques boutiques ont fait diminuer l'index de l'alimentation de 1-2 pour cent par contre, le coût du chauffage et de l'habillement n'a guère subi de changements, pas plus que celui du vêtement. Le coût de la vie a été de 64-66 pour cent plus élevé qu'en juin 1914 et de 4 pour cent moins élevé qu'en décembre 1924.

Chiffre index. Le chiffre index de l'Union suisse des sociétés de consommation était, au 1er janvier, de 162,1 points, en diminution de 0,5 points. La baisse provient notamment des diminutions de prix sur le beurre, le veau, les saindoux d'Amérique. Cette baisse a été en partie compensée par une augmentation des prix de ceufs provenant de la saison. Par rapport au 1er janvier 1925, le chiffre index de 1926 est inférieur de 9,2 points. En moyenne, le chiffre index de 1925 était de 166,4 contre 169 en 1924, 165 en 1923 et 164,8 en 1922. Durant ces quatre dernières années, le coût de la vie n'a donc pas subi de fluctuations considérables semblables à celles des années 1914 à 1921. — L'évolution du coût de la vie, ces temps prochains, dépendra en grande partie du développement de la crise sur le marché suisse du lait. Si le prix du lait ne baisse pas, il faudra plutôt s'attendre à une légère hausse du chiffre index pour le 1er février.

Le prix du lait. L'Assemblée extraordinaire des délégués de l'Union centrale des producteurs suisses de lait, réunie en séance le 23 janvier, sous la présidence du conseiller national Siegenthaler, a décidé de réduire le prix de base du lait de consommation à 26 centimes et celui du lait de fabrication à 25 centimes par kilo, livré franco local de coulage. Les prix de détail du lait de consommation seront dans la règle abaissés d'un centime par litre. Par contre, l'Union suisse du commerce de fromage n'abaisse pas les prix de vente de fromage, qui sont déjà inférieurs aux prix garantis par l'Union centrale, additionnés des frais normaux d'emballage et du commerce. — La Société des laiteries et fromageries du nord-ouest de la Suisse a ratifié la décision de la fédération centrale concernant la diminution du prix aux producteurs de lait, de 2 cts., dans la pensée qu'un centime servira à abaisser le prix de consommation de ce produit pour constituer un fonds de crise de l'association.

Bureau viticole international. Les gouvernements d'Italie, de France, d'Espagne, de Grèce, de Hongrie, du Portugal, du Luxembourg, du Chili et du Mexique, ayant reconnu l'utilité d'un Bureau international viticole, sont occupés à en créer un, ayant son siège à Paris, avec le programme d'activité suivant: rassembler, étudier et publier tout ce qui parle en faveur du vin, notamment les expériences scientifiques démontrant sa valeur hygiénique et ses qualités pour combattre l'alcoolisme; indiquer aux gouvernements les mesures à prendre dans l'intérêt du commerce viticole international; suggérer aux autorités des dispositions pour la sauvegarde des producteurs et des consommateurs, telles que la protection de la marque d'origine, la garantie de la pureté des produits jusqu'à leur vente aux consommateurs, la répression de la falsification et de la concurrence déloyale; la communication aux organisations nationales des moyens aptes à développer l'écoulement de leur production. Le Bureau international viticole sera une organisation d'Etat, à laquelle chaque pays participant délèguera un représentant à son choix. Le statut entrera en vigueur lorsque cinq au moins des Etats participants l'auront accepté.

Aliments frigorifiés. La loi fédérale sur la vente des denrées alimentaires prescrit que la viande congelée ne peut être mise en vente sans que mention soit faite qu'il s'agit de viande frigorifiée. Mais elle ne prescrit rien pour la volaille, le beurre et les œufs. Un commerçant a-t-il le droit de vendre comme œufs frais ou comme volaille fraîche des marchandises ayant passé au frigorifique? Le bon sens indique que non. Une denrée fraîche est celle qui n'a pas été conservée par un procédé quelconque, qu'il s'agisse du froid ou d'une préparation chimique. Un récent jugement du tribunal de la Seine a franchi la question dans ce sens. Nous avons vu que la Direction de la police de Lausanne s'est ralliée à cette thèse en ce qui concerne les œufs. Il est possible qu'une réglementation fédérale intervienne tôt ou tard au sujet de la volaille. — Il faut remarquer que l'on ne peut pas considérer comme marchandise congelée ou frigorifiée de la viande, de la volaille ou des œufs resserrés par le négociant dans sa chambre froide, à une température d'environ zéro degré. De la marchandise ainsi gardée pendant deux ou trois jours doit être considérée comme de la marchandise fraîche. Il ne peut s'agir de denrées congelées ou frigorifiées que lorsque les denrées ont été soumises à un froid prolongé de plusieurs degrés au-dessous de zéro, habituellement de 10 à 15 degrés. — Ajoutons que les prescriptions fédérales ou cantonales relatives à la vente des marchandises congelées ne visent que le commerce et ne concernent pas les restaurants et les hôtels.

(D'après le «Journal des Epiciers».)

Nouvelles diverses

Chanteurs allemands en Suisse. La Société de chant de Berlin arrivera en Suisse le 9 mai, avec un effectif de 300 personnes, dont 130 membres actifs et 50 dames. La Société restera une quinzaine de jours en Suisse et donnera des concerts à St-Gall, Zurich, Berne et Bâle.

Un hôtel incendié. On apprend d'Allentown (Pennsylvanie), en date du 24 janvier, qu'un des principaux hôtels de la ville a été détruit par un incendie. Cinq personnes ont péri. Il y aurait une vingtaine de disparus. Vingt personnes se sont blessées plus ou moins grièvement en sautant par les fenêtres de l'immeuble.

A notre frontière. Il ne serait pas impossible, suivant le «Journal français» de Genève, que l'un des hôtels abandonnés des Voirons ouvrir ses portes dès l'été prochain. Une personnalité bien connue dans la région de Douvaine en assurera la direction; mais il faut de grands capitaux pour terminer les chemins et remettre en état la construction abandonnée.

Lausanne. On nous signale que la famille Alfred Häberli, anciennement à l'Hôtel National, à Berne, est devenue dernièrement seule propriétaire de l'Hôtel Cecil à Lausanne. L'établissement a été soumis à une rénovation complète. On y a installé notamment douze nouvelles salles de bain privées. Son aménagement répond actuellement aux plus modernes exigences du confort et de l'agrément du séjour.

Chanteurs suisses en France. On annonce une audition musicale des «Laudi» de Hermann Sulzer, le 14 avril, à Paris, au Trocadéro. L'orchestre Lamoureux, la Liedertafel et le Caecilienverein de Berne et un chœur de jeunes gens préféreront leur concours. — Ces voyages à l'étranger de nos grandes sociétés de chant ou de musique constituent un genre intéressant de propagande.

Un hôtel au Mont-Genève. Une société s'est constituée pour la construction d'un hôtel confortable au col du Mont-Genève, à 14 km. de Brignone, dans la région de Courmayeur. Le projet porte sur un prêt de 500.000 francs et la compagnie P. L. M. allouera une forte subvention pendant 10 ou 15 ans. Ainsi la France poursuit sans se lasser la réalisation, morceau par morceau, de son vaste plan d'équipement touristique.

Un navire transformé en hôtel. Un ancien navire de la marine des Etats-Unis, l'«Amphirite», a été acheté par quelques riches Américains, qui le transformeront en hôtel pour baigneurs. Cet établissement d'hôtel sera en outre installé sur un prêt de 500.000 francs et la compagnie P. L. M. allouera une forte subvention pendant 10 ou 15 ans. Ainsi la France poursuit sans se lasser la réalisation, morceau par morceau, de son vaste plan d'équipement touristique.

Dans l'hôtellerie luganaise. En date du 7 janvier, la raison sociale individuelle Giuseppe Fassbind, à Lugano, exploitation des hôtels Continental-Beauregard à Lugano et Europe à Calprino, a été radiée du registre du commerce par le Tribunal d'Etat de Lugano. Ses la raison sociale J. C. et W. Fassbind s'est constituée, son siège à Lugano, une société en nom collectif entre Joseph Fassbind, feu Giuseppe, d'Arth (Schwyz), domicilié à Lugano, Charles et Walter Fassbind, feu Giuseppe, de et à Arth. La société a pris naissance le 1er janvier 1926. Elle s'occupe de l'exploitation des hôtels Continental-Beauregard à Lugano et Europe à Calprino.

Le comptoir de Lausanne. Reprenant la tradition dont il s'était écarté en 1925 à titre tout à fait exceptionnel, par égard pour la IXe exposition nationale d'agriculture de Berne, le Comptoir suisse de Lausanne se tiendra de nouveau en septembre cette année. Il ouvrira ses portes pour la septième fois le samedi 11 septembre et les fermera le dimanche 26. Son cadre traditionnel sera complété et rajouté par diverses sections: hygiène et génie rural, développement touristique et ferroviaire, etc., sans préjudice des marchés de produits et de petit bétail et des expositions d'agriculture, de culture et de mycologie. Ses dirigeants étudieront d'ailleurs d'autres projets encore qui contribueront à faire du Ville Comptoir suisse le rendez-vous national des campagnards comme des citoyens.

La Conférence de Locarno a été la moins coûteuse des conférences internationales. La Conférence de la paix à Versailles a été la plus chère, à cause de sa longue durée et du grand nombre de personnes présentes. A Locarno, les sept délégations comprenaient au total environ 250 personnes. Les dépenses d'hôtel ont été évaluées à 105.000 francs. Si l'on ajoute à cette somme les frais de voyages, le coût des installations téléphoniques, la location des automobiles mises à la disposition des délégations, etc., on arrive à la somme totale de 400.000 fr. — Un journal américain ajoute que la réclame faite à la station de Locarno et à la Suisse entière par la récente conférence internationale, qui dépasse en importance la conférence de Versailles, pourrait très bien se payer un million de dollars, soit cinq millions de francs suisses.

Ce que boivent les Anglais. Le rapport d'une grande société anglaise de spiritueux signale d'énormes progrès accomplis par la nation britannique dans la voie de la sobriété. Le commerce des spiritueux a conservé à peu près toute sa prospérité des dernières années, malgré les énormes impôts qui pèsent sur les produits vendus. Il n'en est pas moins vrai que la consommation de l'alcool reste stationnaire au niveau d'environ 12 millions de gallons par an (le gallon équivaut à quatre litres et demi), alors qu'en 1916 le pays demandait plus de 28 millions de gallons. Par contre, la consommation du vin a fait d'excellent progrès, et la demande atteint entre 15 et 16 millions de gallons. L'explication de cette modification dans les courbes de consommation ne peut être cherchée que dans l'énormité des droits qui frappent les alcools. D'autre part, il est incontestable que les vins coloniaux, qui bénéficient d'une préférence douanière, sont de plus en plus recherchés du grand public.

Une statistique de nos fêtes. D'avril jusqu'à la mi-novembre de l'année dernière, la Suisse compta 405 fêtes importantes, 139 de plus qu'en 1924. Il y eut notamment 77 fêtes de tir, 40 fêtes d'aviation, 26 fêtes de gymnastique, 34 fêtes d'athlétisme, 41 courses de chevaux 35 fêtes de chant, 27 fêtes de musique, 12 fêtes nautiques etc., etc. Parmi ces fêtes ne sont pas même comprises les fêtes de bienfaisance. Aux 405 fêtes mentionnées ci-dessus, il faut ajouter 440 garden parties en autres réjouissances de ce genre. Le canton où l'on festoya le plus est celui de Zurich, qui a son aïoli 92 grandes fêtes et 337 réjouissances. Viennent ensuite Berne, Argovie, Vaud, Lucerne, Soleure, Thurgovie, St-Gall, Grisons, Glarès-Ville, Schaffhouse, Neuchâtel, Genève, Valais, Schwyz, Glaris, Tessin, etc. La plupart des fêtes ont lieu en mai et en août. Le dimanche le plus riche en fêtes fut le 24 mai, qui en compta 27. Et la statistique laisse de côté les festivités telles que soirées et bals dans les sociétés privées, bien plus nombreuses encore que les précédentes.

Trafic

Une innovation à Genève. Dès le 1er février, un service régulier de garde-place sera introduit à Genève pour le trafic-voageurs Suisse-Allemagne, Suisse - Pays - Bas et vice-versa, pour les places de Ire et de IIème classe. Il s'agit des trains de Genève par Berne jusqu'à 0 h. 35 et de Genève par Berlin à 17 h. 05. Pour la location, s'adresser cinq jours à l'avance au Bureau de renseignements de la gare de Cornavin, à Genève.

Wagons-dancing. Un ingénieur et inventeur anglais, sir Alfred Yarrow, âgé de 84 ans, a imaginé de doter les trains d'une nouvelle espèce de wagon de wagons-dancing. Le premier wagon de ce genre circule entre Londres et Brighton. L'idée est intéressante et fera probablement son chemin. Avec les wagons-lits, les wagons-restaurants et les wagons-dancing, les longs voyages ne seront plus du tout monotones.

L'auto dans les Grisons. Suivant les journaux, le Conseil d'Etat du canton des Grisons vient de terminer son enquête sur les irrégularités survenues l'été dernier dans plusieurs organes communaux chargés du contrôle des automobiles. Le Conseil d'Etat a pris de sévères mesures contre des employés qui infligèrent des amendes sans aucune raison et a établi de rigoureuses prescriptions pour régler l'organisation du contrôle des automobiles dans le canton.

Trafic frontalier germano-suisse. Les journaux signalent que les améliorations apportées au régime du visa des passagers dans les relations entre l'Allemagne et la Suisse ont été écartées aux petits parcours frontaliers. Jusqu'ici on exigeait pour ce trafic une autorisation spéciale. Aujourd'hui cette mesure est abrogée et la présentation du passeport suffit, à la condition qu'on ne se rende pas dans le pays voisin pour y chercher du travail. Dans ce dernier cas, une autorisation du pays dans lequel on a l'intention de se rendre est toujours nécessaire.

Chemins de fer monténégrins. Les statistiques que viennent de publier les chemins de fer secondaires de la région de Montreux sont réjouissantes. Certaines mêmes accusent des chiffres fort élevés, et nettement supérieurs à ceux de 1924. La compagnie Glion-Naye a enregistré 347.665 francs (contre 285.644) et le Territet-Glion, 140.496 francs (contre 133.000). Le Montreux-Glion, 119.511 francs (108.605). Le Montreux-Overland-bernois a largement bénéficié, lui aussi, de l'augmentation du trafic; ses recettes ont passé de 2.137.638 (1924) à 2.221.688 francs.

Navigation lacustre. Le 15 février 1926 sera fêté le premier centenaire de l'inauguration d'un service de navigation à vapeur sur le lac Majeur. C'est en effet le 15 février 1826 que le «Verbano» commença à sillonner ce lac, favorisé par une convention de privilèges accordés par l'Autriche, la Suisse et le Piémont. Le «Verbano» était propulsé par une machine de 14 chevaux, du coût de 50.000 francs. La coque avait coûté 110.000 francs. Le «Verbano» fut suivi peu après par le «Lario», lancé le 29 juillet, et par le «Plinio», tous deux munis de machines de 12 chevaux et naviguant sur le lac de Côme.

Gares italiennes. Un concours organisé en Italie pour l'embellissement des gares de chemins de fer a eu un succès qui a dépassé toutes les espérances. Sur les 335 gares qui y ont participé, 267 ont obtenu une récompense. Le jury a décerné 12 médailles d'or offertes par le ministère de l'économie nationale, l'Office national du tourisme (ENIT), le Touring - Club italien, la Fédération des sociétés agricoles et le Conseil provincial de Trente. Douze stations ont reçu une médaille de vermeil, 70 une médaille d'argent et 50 une médaille de bronze. Quinze gares ont obtenu un prix de 500 francs, 25 un prix de 200 francs, 30 un prix de 150 francs, 49 un prix de 100 francs. Outre les médailles, le jury a distribué pour environ 35.000 francs de récompenses. Cet exemple est intéressant du point de vue de l'agrandissement du tourisme.

Le T.C.S. et la loi sur les autos. Dans sa dernière séance, le Conseil d'administration du Touring-Club suisse a décidé, à l'unanimité moins une voix, de ne pas s'associer à une campagne référendaire. La nouvelle loi ne répond pas à ce qu'attendaient les milieux automobilistes, mais elle est conforme aux vœux d'une évidente majorité. Un referendum créerait une atmosphère absolument contraire aux intérêts de l'automobilisme. Le T.C.S. a pourvu, en ce qui concerne la loi, à une ordonnance d'exécution qui tienne compte des revendications légitimes des automobilistes; 2. d'une révision ultérieure de la loi et de son adaptation à la réglementation internationale ainsi qu'à la circulation de tous les usagers de la route; 3. de l'éducation du peuple qui n'a plus le droit de méconnaître l'importance vitale, au point de vue économique, de l'automobilisme dans la vie moderne.

Die grosse
französische
Qualitäts-
Marke



Ayala & Co.

Champagne
Château d'Ay



General-Vertretung für die Schweiz:
Otto Bächler
Turnerstrasse 37, Zürich 6
Telephon Hot. 4805.

Grands services aériens. Le puissant trust aérien anglais «Imperial Airways Ltd.», dont les appareils ont couvert l'an passé 1.200.000 km, et transporté 600 tonnes de marchandises, envisage l'ouverture au trafic, dès le 1er janvier 1927, d'un service aérien régulier de Karachi au Caire, reliant les Indes à l'Égypte. La société a déjà conclu avec le gouvernement anglais un contrat qui lui assure une subvention pour cinq ans de 93.000 liv. st. La distance de 4000 km. serait franchie au moyen d'avions à trois moteurs, dont deux suffiraient à couvrir l'étape. L'économie de temps réalisée serait de cinq jours pour la simple course, de dix jours pour la double course. La rapidité des communications pourrait encore être augmentée par l'institution de vols de nuit.

— A Bâle, relié avec Londres par un service régulier de l'Imperial Airways Ltd., on suit avec intérêt les progrès britanniques. On sait en effet que l'Italie se prépare à relier Milan à Brindisi par voie aérienne, et à prolonger ce service de Brindisi au Caire. Les efforts faits en Suisse pour organiser régulièrement la traversée des Alpes éveillent donc l'espoir de relier par avion Bâle à Milan, et d'assurer ainsi une ligne intercontinentale Londres - Bâle - Brindisi - le Caire - Karachi. Si même l'état actuel de la technique ne parvenait pas à surmonter les difficultés d'une traversée régulière de la barrière des Alpes, Bâle conserverait une situation privilégiée, comme tête de la voie ferrée reliant les deux tronçons de la ligne intercontinentale.

Tourisme

An Touring-Club italien. On annonce la mort à Milan, à l'âge de 65 ans, de la suite d'une opération, de M. Berlairelli, président du Touring-Club italien. La société qu'il dirigeait compte aujourd'hui 350.000 membres. Elle a publié des guides et des cartes de tourisme remarquables. Elle a fait une propagande formidable pour le développement de l'industrie hôtelière italienne et elle a même édifié des hôtels dans les endroits où le besoin s'en faisait sentir.

Tourisme espagnol. On a créé à Madrid une société, «Atracción de forasteros», dans le but de fournir aux touristes tous les renseignements qui peuvent leur être utiles sur les chefs-d'œuvre artistiques et les beautés naturelles non seulement de la capitale, mais de l'Espagne entière. Cet office donnera également des informations sur les hôtels, les itinéraires de voyages, les moyens de communication, etc. Un comité de 15 membres a été constitué. La Chambre de commerce, la Chambre d'industrie, l'Association hispano-américaine, les députations provinciales, l'hôtellerie, la presse et d'autres groupements encore y sont représentés. Les bureaux de la société et le secrétariat général seront installés dans le bâtiment de la Banque d'Espagne, calle de Alcalá.

La publicité des C.F.F. La Direction générale des C.F.F. vient de décider de convoquer à nouveau la «Commission consultative pour le service de publicité» dont l'activité avait été interrompue par la guerre. La tâche de cette commission consiste à étudier et à proposer des mesures de propagande en faveur des voyages en Suisse; son activité sert en même temps à intensifier les rapports entre les C.F.F. et les autres intéressés au tourisme. Aussi les entreprises de transport et les associations touristiques y auront-elles leurs porte-paroles, que la direction générale nommera après consultation représentés au sein de la commission les services fédéraux intéressés plus spécialement au développement du tourisme.

Entre clubs de tourisme. On sait que des difficultés s'étaient élevées depuis quelque temps entre le Touring Club italien et le Touring Club italo-allemand, le premier soutenant que l'autre club avait usurpé son nom sans en avoir le droit. La question a été portée devant le tribunal civil de Naples, où le litige a été aplani à l'amiable. Le Touring Club italo-allemand a accepté de changer son nom en celui d'Association touristique italo-allemande, de sorte que désormais toute confusion entre les deux groupements sera impossible. L'unique cause de dissension ayant ainsi disparu, le Touring Club italien déclare qu'il n'avait nullement l'intention de s'opposer à l'activité de l'Association touristique italo-allemande et qu'il s'efforcera d'entretenir avec cette dernière les mêmes bonnes relations qu'avec les autres groupements touristiques.

Nouvelles sportives

Coupe internationale des Alpes 1926. Les délégués de la France, de la Suisse, de l'Italie et de l'Allemagne, réunis dernièrement à Milan, ont établi le programme général de la Coupe internationale automobile des Alpes en 1926. Il a été décidé de faire les six étapes suivantes: 19 août, Milan - Nice; 21 août, Nice - Chamoni; 23 août, Chamoni - Zurich; 25 août, Zurich - Munich; 27 août, Munich - Meran; 29 août, Meran - Milan. — Chaque étape comportera environ 500 kilomètres. On nommera une commission internationale d'organisation de quatre membres, un par nation. Un comité exécutif nommé par l'association italienne, organisatrice de la Coupe 1926, sera chargé des travaux généraux d'organisation. Des comités nationaux organiseront la traversée de leurs pays respectifs. Un commissaire général, italien cette année, est attaché au comité international. Cette formidable épreuve a suscité le plus grand intérêt dans les milieux des constructeurs d'automobiles de tous les pays.

Légations et consulats

Tchécoslovaquie. La «Tribuna» annonce que le consul tchécoslovaque de Zurich sera supprimé à fin janvier, et sera remplacé par deux consulats honoraires à Bâle et à Davos.

Allemagne. Le Conseil fédéral a reconnu M. le consul von Landmann en qualité de gérant du consulat d'Allemagne à St-Gall, en remplacement de M. le conseiller de légation Dr Eckel, consul d'Allemagne à St-Gall, appelé à un autre poste.

Autriche. Le Conseil fédéral a accordé l'exequatur à M. Paul Kohrli, nommé consul honoraire d'Autriche à Berne, avec juridiction sur les cantons de Berne, Fribourg, Neuchâtel et Valais, et, en outre, compétence pour délivrer des passeports dans les cantons de Vaud et de Genève.

Bibliographie

Calendrier de l'hôtellerie suisse pour 1926. Editions Otho Waller, S. A., Olten. La quatrième édition de ce calendrier de poche, si pratique pour les hôteliers, a été adressée en guise de cadeau aux membres de la S. S. H., qui certainement auront reçu ce joli petit livre avec un réel plaisir. L'édition 1926 a conservé le format et l'arrangement technique de l'année précédente, mais elle a été heureusement complétée par des additions qui en augmentent la valeur, notamment par la reproduction des prescriptions législatives les plus importantes pour l'hôtellerie. Des «Directives» pour la répartition des pourboires et des pourcentages de service et de la loi fédérale sur les restrictions dans les constructions hôtelières. A signaler également un travail très instructif et détaillé, en français, sur les appels lumineux dans les hôtels. Au calendrier est annexée une carte des chemins de fer et des courses d'autobus postaux de la Suisse, ainsi qu'un schéma des communications ferroviaires internationales avec la Suisse. Nous nous faisons un plaisir de recommander cet utile ouvrage à la bienveillance de l'hôtellerie. Étant données les indications de toutes sortes qui y sont contenues, il peut rendre de grands services à tous ceux qui ont l'occasion de fournir des renseignements aux voyageurs.

Les

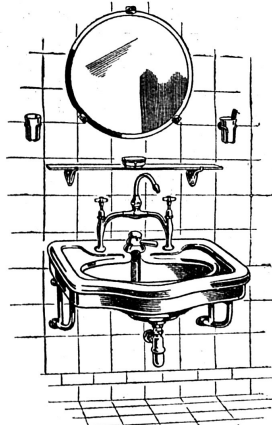
Cahiers pour la statistique des étrangers en 1926/1929

sont fournis aux sociétaires, au prix de deux francs, par le Bureau central de la S. S. H., à Bâle.

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



Votre hôtel sera toujours au complet

si des lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

Direction oder Gérance

seicht sérieuse, alleinstandende Dame, sprachenkundig, langjährig, gründliche Fachkenntnisse, event. auch Übernahme von Sommer-Restaurant oder Tea-Room, (Grössere Kantone). Beste Referenzen. Offerten unter R. L. 2560 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre à vil prix sur France
Hôtel de 30 chambres
non terminé, situation superbe près du lac Léman et frontière suisse. Parc de 6850 m². Buret & Baumgartner, S. A., rue de Grault 4, Genève.

Kurhaus u. Salinenhotel Bad Dürrenheim (bad. Schwarzwald)

höchstgelegenes Solbad Europas, hervorragender Höhenluftkurort, sucht Interessengemeinschaft mit erstklassigen Hotels der Schweiz anzubinden. Bad Dürrenheim mit seinen kräftigen Heilbädern erfreute sich in der letzten Saison eines ausserordentlich grossen Besuchs. Das Kurhaus in Verbindung mit Salinen und Bädern ist das grösste Badesortiment des badischen Schwarzwaldes. 2566

Erste Kraft

Hotelfachmann, 30 Jahre alt, vertraut mit allen ins Hotelfach einschlagenden Arbeiten, sucht auf Frühlings beizenden Posten. Bei Konvention finanzielle Beteiligung nicht ausgeschlossen. Prima Referenzen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre R. T. 2558 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gelegenheitskauf:

- 1 Waschmaschine für Unterfederung mit Knettrommel für 50 Leintücher und grosses Heisswasser-Reservoir Fr. 1.000.—
 - 1 Auswindmaschine mit einem kupfernen Laufring von 600 mm Fr. 700.—
 - 1 Auswindmaschine mit einem kupfernen Laufring von 600 mm Fr. 750.—
 - 1 elektrisch heizbare Mänge von 2 Meter Walzenlänge, noch wie neu, Fr. 1800.—
- Offerten unter H. H. 2545 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2, erbeten.

Riviera - Cannes - France à céder Restaurant Grill - Room

Installation moderne: 80 couverts; 10 Chambres; eau courante; Bains; chant. Centr. etc. Bazin, Villa Boccares, Route de Préjais, Cannes. 2549

Maître d'hôtel

Suisse, 36 ans, marié, parlant les langues, parfait restaurateur, cherche place dans hôtel ou restaurant, de préférence Suisse française. Ferre sous chiffre W. H. 2533 à la Revue suisse des Hôtels, Bâle 2.

Heiden

Wegen Todesfall preiswürdig zu verkaufen

Hotel Schweizerhof

mit Dependancen, 54 Betten. Auch als Privatsitz oder Geschäftssitz geeignet. Sich zu wenden an den Eigentümer 8025 Dr. Altherr-Sinold.

Hotel-Direktor

verheiratet, ohne Kinder, fach- und sprachenkundig, langjährige Auslands- und Schweizer-Praxis in erstklassigen Häusern, mit tüchtiger Frau, sucht Leitung eines Saison- oder Jahresgeschäftes. Kautionsfähig. Offerten unter Chiffre W. Z. 2527 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Moderne maschinelle OF 15817 Z 480

Kühlanlage

wenig gebraucht, gut funktionierend, ist Umstände halber sofort oder event. später billig zu verkaufen. Offerten unter Chiffre O. F. 5612 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Bern.



Demandez dans tous les Hôtels & Restaurants de 1er ordre la qualité „Cordon Bleu“ cognac ayant 85 ans d'âge garantis.

Neue Modelle
mit automatischer Addition
von 425.— an NATIONAL-KONTROLL KASSEN

Fehler und Vergesslichkeiten kosten mehr als Nationalkassen.

NATIONAL REGISTRIERKASSEN GESELLSCHAFT ZÜRICH
Verdmählstrasse 10 Autshaus III telefon. Selnu 107

Direktions - Sekretärin gesucht

fachgewandte, sprachenkundige und perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben; Saisonanfang Mitte April bis Mitte Oktober, — Ausführliche Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten an: Direktor A. Huber, Kursaal, Interlaken.

Maître de plaisir

elegant und repräsentabler Arrangeur und Meister-tänzer (kein Bühnentänzer), event. mit Partnerin, sofort disponibel, sucht Verbindung mit nur gutem Hause. Offerten unter H. K. 4104 an Rudolf Mosse, Hamburg 1.

WEINBAU WEINHANDEL
J. G. MATHIS-OLGIATI
MALANS DAVOS-PLATZ

Angletterre

Fonctionnaire en retraite de l'Administration des Télégraphes sachant le français, a reçu des jeunes gens en pension pour leur apprendre l'anglais. Prix modéré. S'adresser à Mr. E. Bradley, 11 Woodwarde Rd. Dulwich, London. 2536

Hot-Gouvernante

sucht passendes Engagement für nächsten März. Beste Zeugnisse zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre D. C. 2562 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier-Ehepaar

gut repräsentierend, absolut fachkundig (4 Heimsprachen), würde die selbständige Leitung von Hotel, Kurhaus, Pension unter bescheidenen Bedingungen bei event. sofortigem Antritt übernehmen. Offerten unter Chiffre M. R. 2556 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Berücksichtigt die Inserenten dieses Blattes!

Grands Vins de Champagne
GIESLER & Co
FONDÉ EN 1838 - A AVIZÉ

„La Marque du Connoisseur“

AGENT GENERAL: HUGUENIN LUCERNE

GRAND HOTEL A VENDRE

dans ville industrielle situation superbe à quelques minutes de la Gare.

Comprenant 40 CHAMBRES, café, salle à manger, grande salle de bal, bureau, salle de lecture, ascenseur eau chaude et froide dans toutes les chambres. Chauffage central. Garage.

L'Hôtel est bien achalandé et les chambres sont journellement occupées. 5029

Demandez descriptions et renseignements à Monsieur Edmond Meyer, La Chaux-de-Fonds.

Veltliner

keine Qualitäten für Flaschen und offenen Ausschank empfiehlt das Spezialhaus

M. Christoffel & Cie. Chur.

Wegen Familienverhältnissen ist das bestrenommierte

Restaurant Belvédère, Alp Grüm

zu verkaufen, event. zu verpachten. 12 Betten, Winter- und Sommerkation. Auskunft durch A. Samadetti, Alp Grüm, 4006

Oberkellner

Schweizer, 28 Jahre alt, vier Hauptsprachen, guter Organisator, sucht Stellung für Sommerkation in nur erstklassigen Hans und langer Saisondauer. Albert Güttinger, Oberkellner, Sienbühl's Hotel, Catro. 2532

Société immobilière offre à louer pour 1928

hôtel neuf

projeté (hôtel meublé) de 86 chambres (tout confort), avec son café brasserie, à côté gare principale à Genève. S'adr. E. & B. Nat, agence immobilière, rue de la Corrairie 18, à Genève. 2566

Grössere

Hotelbesitzung

geeignet für Hotel, Sanatorium, Pensionat, Kuranstalt, in wunderbarer Lage in der Nähe von

Locarno

über dem Lago Maggiore gelegen, ist zu äusserst vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. — Anfragen unter Chiffre O. 256 Z. an Publicitas, Zürich.

Fortsetzung — Suite

Saatchi tüchtig, mit prima Zeugnissen, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für den Frühjahrs- oder Sommer- oder Teatime. **Chiffre 521**

Servierkeller, 28 Jahre, servicegewandt, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Jahres- oder Saisonstelle in nur seriösen, erstklassigen Café, Restaurant oder Teatime. **Chiffre 528**

Saatchi, (oder Zimmermädchen), deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Engagement für Frühjahrs- oder Sommer- oder Teatime. **Chiffre 519**

Saatchi, zwei junge, tüchtige, (Z. 2) noch in ungeklärter Stellung), suchen Stellen, am liebsten in grösseren Teatime, oder in Saal, Offerten an Familie N. Ackert, Stühlihofstrasse 2. **Chiffre 520**

Servierkeller, junge, servicegewandt, deutsch, französisch und italienisch sprechend, sucht Engagement in Teatime oder Hotel-Restaurant. **Chiffre 684**

Servierkeller, tüchtig, sprachkundig, sucht Stelle in Café, Teatime oder Hotel-Restaurant. **Chiffre 574**

Servierkeller, deutsch, französisch und geläufig englisch sprechend, im Fach durchaus tüchtig, sucht Engagement als Ende Februar für Halle, Teatime oder Restaurant, eventl. als Oberaufsichtler. **Chiffre 452**

Servierkeller, drei tüchtige, sprachkundige, im Restaurant- und Saalbereich durchaus bewanderte Tüchter suchen Frühjahrs- oder Jahresstellen. Beste Zeugnisse und Referenzen. **Chiffre 557**

Cuisine & Office

Aide de cuisine, 23 Jahre, mit guten Zeugnissen erster Häuser, sucht Stelle, Eintritt auf Wunsch, Offerten an Karl Pickel, Bahnhofplatz 4, Konstanz. **(616)**

Aide de cuisine, Jungling, 17½ Jahre, sucht für Frühjahrs- und Sommer- oder Jahresstelle Engagement als Aide oder Commis neben tüchtigen Chef. (Tessin, franz., Schweiz bevorzugt). Interessenten wollen sich melden unter **Chiffre O. F. 278** in der Orell Füssli-Annoncen, Bern. **Chiffre 452**

Aide de cuisine, tüchtig, sehr sparsam und sachl., sucht Stelle als Ende Februar oder Anfang März. (Tessin oder Genèverse bevorzugt). Prima Zeugnisse und Referenzen. Gefl. Offerten an Fritz Michel, Saucer, Regina-Palace, Beatenberg (Thunersee). **Chiffre 653**

Casseroller-Küchenbureau (Abstinenz), 35 Jahre, tüchtig, 3 Sprosschen, sucht Stelle per sofort. **Chiffre 698**

Chef de cuisine, Genévois, très expérimenté, de toute confiance, cherche engagement stable pour Mars, de préférence à Lausanne. Offres sous chiffres W. 1855 L. Publiques Lausanne. **(618)**

Chef de cuisine sucht Frühjahrsengagement, auch als Aushilfe. Offerten an A. Schopp, Hotel Schönegg, Grindelwald. **(619)**

Chef de Cuisine, mit prima Referenzen, sucht Stelle, eventl. Tessin, für Ende Februar oder Anfang März. **Chiffre 626**

Chef de cuisine, solide, tüchtiger und selbständiger Arbeiter (entrepreneurisch), sucht Stelle für längere Saison-eventl. Jahresstelle, in erstkl. Haus mittlerer Grösse. **Chiffre 660**

Chef de cuisine, expérimenté, économique et de confiance, cherche engagement de suite, de préférence à l'année ou éventuellement à convenir par saison. Prétention modeste. **Chiffre 658**

Attention! Prière de joindre à chaque offre un timbre-poste pour sa transmission par l'administration du journal: l'oubli de cette formalité peut entraîner de grands retards.

Chef de cuisine, 30 Jahre, toller Restaurateur, ökonomischer Mitarbeiter, mit Zeugnissen und Referenzen erstklassiger Häuser, sucht Stelle in Haus mittlerer Grösse. **Chiffre 589**

Chef de cuisine, erstkl., tüchtiger, in allen Partien bewandert, sucht Engagement in nur grossen Häusern, Beste Referenzen, Saison- oder Jahresstelle. (Frei ab 1. Februar). Nimmt auch Aushilfsstelle an. **Chiffre 661**

Chef de cuisine, Français, sucht auf kommende Sommersaison mit Brigade Engagement in erstem Haus. Offerten an Mr. Chapot, Chef de cuisine, Hotel Royal-Westminster, Meudon (France). **(654)**

Chef de cuisine, ayant travaillé longtemps dans les mêmes places, actuellement en saison dans l'Égaldine, cherche engagement pour le 15 Mars. **Chiffre 424**

Chef de cuisine, hier Ordre, 45 ans, Suisse, nombreuses années à l'étranger dans 8 ans en France, cherche place saison d'été en Suisse, hier 15 mai. Ferrer W. B. Avenue de Verdun 11, Meudon. (A. M.) **(536)**

Chefkoch, tüchtig, sparsam, sucht Saison-eventl. Jahresstelle auf 15. März. Preis- und Zeugnisse. **Chiffre 661**

Economat-Gouvernante, mit prima Zeugnissen erstklassiger Hotels, sucht per April Stelle. **Chiffre 569**

Ehepaar, Küchechef und Köchin, sucht passendes Engagement für die Sommersaison und auch Wintersaison in festem Haus. **Chiffre 661**

Gouvernante d'economat, Deutsch und Französisch, sucht Engagement in Frühjahrsaison (Tessin). Eintritt Ende 15. Februar. **Chiffre 640**

Gouvernante d'Office, sérieuse et capable, cherche place pour printemps dans maison au premier ordre, Zürich, Zücherhof, à l'année. Certificats et références. **Chiffre 541**

Kaffee-Küchin, tüchtige, mit guten Zeugnissen, sucht Jahresstelle in Hotel. **Chiffre 605**

Koch, 22 Jahre, mit guten Referenzen, sucht per sofort Stelle für allein in kleinerem Haus, eventl. auch als Commis. **Chiffre 639**

Koch, junger, kräftiger, sieht Stelle als Aide auf Anfang März. Jahresstelle bevorzugt. **Chiffre 658**

Koch, tüchtiger, 29 Jahre, sucht per sofort Aushilfe oder Jahresstelle. Offerten an E. König, Wehrbach (St. Gallen). (Z. 174 c). **[361]**

Kochherling, intelligenter Jungling von 16 Jahren, gross und stark, sucht Lehrstelle in gutes Restaurant oder Hotel. Eintritt April oder nach Uebereinkunft. **Chiffre 612**

Kochherling, Bäcker und Konditor, junger, sucht Lehrstelle als Koch. Offerten an Hans, Rest. z. Grenzstein, Weitingen. **(653)**

Kochherling, intelligenter, starker und saateschuler Jungling, 17 Jahre, sucht Lehrstelle in gutem Hotel. **Chiffre 551**

Kochherling, intelligenter, kräftiger Knabe, der im Frühling die Sekundarschule verlässt, sucht Lehrstelle in gutem Hotel oder Pension. Offerten an Emil Feller, Engelmosen, Wattenwil b. Thun. **(650)**

Kochherstellen gesucht für mehrere junge Leute (15 bis 18 Jahre), mit guter Eignung und Vorbildung, für sofort oder Frühjahr. Offerten an das Amt für Berufsberatung, Amtshaus III, Zürich. **(631)**

Küchenchef, 36 Jahre, tüchtig, ökonomisch, p. Passierere, Entremetteur, in Restaurant, Diät und Regime durchaus bewandert, erstkl. in- und Ausland-Zeugnisse, sucht Stelle auch als Alleinhelfer per sofort od. nach Uebereinkunft. Ch. 666

Küchenchef, 38 Jahre, in allen Fächern gut bewandert, sucht Stelle für sofort oder nach Uebereinkunft. Jahresstelle bevorzugt. **Chiffre 622**

Küchenchef, gesetztes Alters, sucht Sommer-Engagement. **Chiffre 632**

Passierere, 23 Jahre, sucht Stelle auf Anfang März. Prima Referenzen und Zeugnisse. Tessin oder Westschweiz. Offert an Walter Gausch, Passierere, Grand Hotel ex Sursiva, Waldhaus-Films (Graubünden). **(624)**

Passierere, junger, mit guten Zeugnissen aus erstklassigen Häusern, sucht Stelle auf März, eventl. mit Sommer-Engagement als Commis, Aide de cuisine oder selbständiger Arbeiter. **Chiffre 594**

Passierere, mit Küchenkenntnissen und guten Zeugnissen, im Ausland, sucht Stelle auf Mitte März. Saison im Tessin bevorzugt. **Chiffre 618**

Passierere, tüchtiger, sparsamer, sucht Stelle für kommenden Frühling. Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 516**

Passierere-Couleur, jüngerer, in allen Teilen des Faches bewandert, sucht Stelle per sofort oder später, eventl. als Commis Passierere. Saison- oder Jahresstelle. Prima Referenzen. **Chiffre 667**

Etage & Lingerie

Ehepaar, Maschinenwäscherin und Wäscherin, sucht Saison- oder Jahresstelle auf 15. April. Gute Referenzen. **Chiffre 625**

Etagenputzer, tüchtiger, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für Frühjahrsaison. **Chiffre 684**

Femme de chambre, Suisse, sachant bien le français, un peu l'anglais et l'italien, aimant bien cuire, soigner et faire la manœuvre, cherche place de préférence dans seule, voyagerait. S'adresser à Anna Ortili, Altstätten (St. Gall.). **(617)**

Gärtlerin sucht Stelle für Sommersaison. R. Müller, Kuhn-Hotel, St. Moritz. **Chiffre 626**

Intéressé L. tüchtiger, fleissiger, sucht Stelle, eventl. als Linier-Gouvernante. Eintritt sofort oder später. **Chiffre 665**

Intéressé L. tüchtiger, gute Maschinenkenntnis. Deutsch und französisch sprechend, sucht für sofort oder Frühjahr Engagement in erstkl. Haus. **Chiffre 627**

Intéressé L. mit allen Arbeiten eines grösseren Betriebes vollständig vertraut, sucht Jahresstelle. **Chiffre 689**

Intéressé here, stonpense cherche place de suite ou à convenir. Accepterait event. place de femme de chambre. Bons certificats. **Chiffre 600**

Intéressé, tüchtig, sucht Engagement auf Anfang April in besterem Hotel als ersie oder allein, eventl. Jahresstelle, Bern oder Berner Oberland bevorzugt. **Chiffre 670**

Intéressé - Weissnäherin, tüchtig in allen vorkommenden Linierearbeiten, sucht Jahresstelle in Hotel oder Sanatorium. **Chiffre 628**

Zimmermädchen, tüchtiges, gewandtes, auch in Saal- und Restaurantservice, deutsch, französisch und etwas englisch sprechend, sucht Engagement auf Anfang März in Jahresbetrieb oder für Saison. **Chiffre 668**

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für sofort. **Chiffre 685**

Zimmermädchen, perfekt, sprachkundig, mit prima Referenzen, sucht Engagement. **Chiffre 677**

Zimmermädchen, gewandtes, sucht Stelle für März und April. Offerten an M. Ziehlmann, Hotel Florin, Klosters (Graubünden). **(627)**

Zimmermädchen, tüchtiges, englisch sprechend, sucht Frühjahrs- oder Sommerstelle. **Chiffre 617**

Zimmermädchen, tüchtiges, gewandtes, deutsch, französisch und englisch sprechend, im Service bewandert, sucht Stelle auf Anfang Februar in gutes Pensionshotel. **Chiffre 535**

Zimmermädchen sucht Saison-eventl. gute Jahresstelle, per sofort, oder später. **Chiffre 531**

Zimmermädchen, zwei Fremdländerin, deutsch und französisch sprechend, suchen Stellen, Basel bevorzugt. **Chiffre 637**

Loge, Lift & Omnibus

Chauffeur, 30 Jahre, solid, mit Dampf- und Zentralheizung sowie mit Maschinen vertraut, sucht Stelle auf Anfang März, eventl. auch als Casseroller. In Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 538**

Conceger, Mitte Dreissig, energischer, gut präsentierender Fachmann, seit Jahren in gleicher Stellung, sucht seine bisherige Tätigkeit zu ändern. Französische Schweiz, Jahresstelle bevorzugt. **Chiffre 695**

Conceger, 34 Jahre, durchaus tüchtig, mit nur erstklassigen Referenzen des In- und Auslandes (9 Jahre England), sucht Engagement, sucht Saisonstelle in grösserem Hotel. (In- und Ausland). **Chiffre 603**

Conceger, Bänder, 4 Hauptsprachen, seit über 20 Jahren in erstklassigen Hotels des Oberradnans, während der Kriegsjahre in Londoner Hotels von Weltraf als Dolmetscher tätig gewesen, sucht seine Stelle zu ändern. Posten im Tessin oder in der französischen Schweiz bevorzugt. **Chiffre 603**

Conceger, 39 Jahre, 4 Hauptsprachen, sucht Engagement auf Sommer ev. Frühjahr. Prima Referenzen. **Chiffre 612**

Conceger, sprachkundig, im Service bewandert, mit prima Zeugnissen, sucht Saisonstelle in grösserem Hotel. (In- und Ausland). **Chiffre 609**

Conceger, 36 Jahre, tüchtiger, sprachkundiger Fachmann, sucht gesüzt auf erstklassige Zeugnisse und Empfehlungen Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 545**

Zur gefl. Beachtung!

Offerten von Vermittlungsbureaux auf Stellen-Gesuche oder Angebote werden von der Administration nicht weitergeleitet.

Conceger-Conductor, Schweizer, 35 Jahre, L. Zeugnisse, 4 Hauptsprachen, gut präsentierend, tüchtig und zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an A. St. Conze, Hotel St. Gallen. **(616)**

Conceger-Conductor oder Conductor, gesetztes Alters, deutsch, französisch und Englisch sprechend, solid und zuverlässig, erstkl. Zeugnisse des In- und Auslandes, sucht Stelle zu ändern. Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt nach Uebereinkunft. **Chiffre 672**

Conductor, event. Por- oder Conductor, sprachkundig, mit 28 Jahren Referenzen, sucht baldmöglichst Engagement. Alter 30. **Chiffre 618**

Conductor, 33 Jahre, Deutsch, Französisch und Englisch, sucht Stelle. Gute Zeugnisse. **Chiffre 657**

Conductor, zuverlässiger Mann gesetztes Alters, 3 Sprachen, gute Zeugnisse, sucht Stelle, eventl. als Nach- oder Portier, Eintritt nach Belieben. Luzern bevorzugt. **Chiffre 618**

Litfer, Italiener, 26 Jahre, mit guten Referenzen und Zeugnissen, franz., engl., spanisch und etwas deutsch sprechend, sucht Stelle als Litfer oder andere Vestibulisten für die Sommersaison. **Chiffre 618**

Litfer, 25 Jahre, mit prima Zeugnissen, fliessend deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Saisonstelle in erstklassigen Hotel. **Chiffre 647**

Litfer, Deutsch, Französisch und Italienisch, 19 Jahre, sucht Saisonstelle. **Chiffre 594**

Litfer - Chasseur, Welschschweizer, 19 Jahre, französisch, deutsch und englisch sprechend, sucht per Ende Februar oder Anfang März Saison- oder Jahresstelle. Gute Referenzen. **Chiffre 623**

Litfer - Conductor sucht Zwischenjahresstelle. **Chiffre 620**

Litfer, Telephonist oder Chasseur sucht per sofort Stelle in erstklassigen Haus mit Jahres-Betrieb. 3 Hauptsprachen sprechend. **Chiffre 606**

Portier, allein oder Etage, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, 24 Jahre, sucht Stelle zu baldigem Eintritt, Frühjahrsaison im Tessin bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 687**

Portier, 24 ans, connaissant bien son service, parlant français et allemand, cherche engagement de portier d'étages ou seul, pour la saison ou pour l'année. Bons certificats à disposition. S'adr. à Louis Dumelin, Hotel Aubert, St-Cergue (Valud). **(559)**

Belegnummern

für Inserate im Stellenan- und Einzelverkauf zeigen werden nicht versandt. Im Einzelverkauf können Nummern gegen Voreinsendung von 40 Cts. auf Postcheckkonto V 85 bei der Expedition dieses Blattes bezogen werden.

Belegnummern

Portier, tüchtiger, sucht Saison- oder Jahresstelle, Eintritt März. **Chiffre 604**

Portier, 25 Jahre, deutsch und französisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement auf Frühjahr- oder Sommersaison. **Chiffre 646**

Portier, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Engagement auf Frühjahrs- oder Sommersaison. Zeugnisse und Photo zu Diensten. — Offerten an Job. Stadler, poste restante, Buren-Dr. 4. **(590)**

Portier, allein oder Etage, sucht Stelle in grösserem Haus Mitte April oder nach Uebereinkunft. Einiges französisch und englisch sprechend, 30 Jahre. Photo und Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 577**

Portier sucht Stelle für sofort oder nach Uebereinkunft. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an A. D. Seestrasse 4, Dürrenast, Thun. **(552)**

Portier, deutsch und etwas französisch sprechend, sucht Jahresstelle per sofort. **Chiffre 537**

Portier, Conductor, jung, routiniert, deutsch, französisch und englisch sprechend, prima Referenzen, sucht Stelle für Ende März, Schweiz oder Ausland. **Chiffre 373**

Portier-Conductor, 32 Jahre, 4 Hauptsprachen, gute Referenzen, sucht Stelle per 1. März oder später. Zentral- oder Südschweiz. **Chiffre 539**

Bains, Cave & Jardin

Bademeister-Masseur, Deutsch, Französisch und etwas Englisch, prima Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 573**

Gemüse-Gärtnerin, selbständige, sucht Engagement in Hotel für Saison 1926. Frä. Marie Hoffmann, Villmergen (Aarg.) **(562)**

Kellermeister, junger, tüchtiger, gelernter Küfer, sucht Engagement für sofort eventl. später. Prima Zeugnisse. **Chiffre 629**

Kellermeister, solid und zuverlässig, in sämtlichen Kellerarbeiten bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle in Gossliwil. **Chiffre 678**

Massage - Bademeisterin, staatlich diplomiert, Kenntnis der Electrotherapie-Krankenkunde, sucht Stelle per sofort oder Sommersaison, für In- oder Ausland. **Chiffre 394**

Divers

Ehepaar (Bänder), junges, fachgewandtes, sucht Frühjahrs- oder Sommersaisonstelle als Sekretär, Chef de réception und Economatverwalter. Stütze der Hausfrau oder eventl. Lingere (per Nahrung). Prima Zeugnisse und Referenzen. **Chiffre 682**

Ehepaar, junges, im Hotelfach wohl erfahren, mit nur erstklassigen Zeugnissen (Schweiz), sucht im Tessin Jahresstelle als Portier-Conductor (Etage) und als Zimmermädchen (auch in Service) kundig). 3 Hauptsprachen. **Chiffre 410**

Gouvernante, Erfahrene, fachkundige Tochter, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht für sofort Stelle in gutes Haus. Erstklassige Zeugnisse zur Verfügung. **Chiffre 671**

Gouvernante, ältere, gewissenhafte, sucht neues Engagement auf 15. Februar als solche. (Etage- oder Office-Gouvernante) in erstkl. Haus. **Chiffre 671**

Gouvernante und Sekretärin-Kassierin, belanzschere Buchhalterin, sprachkundig, tüchtig und erfahren, mit besten Zeugnissen erstklassiger Häuser, suchen Saison- oder Jahresstellen. **Chiffre 402**

Malzer-Maschinist, guter Elektriker mit sämtlichen neuzeitlichen Anlagen, Dampf- und Wasserleitungen, elektrischen Betrieben vertraut, absolut selbständig in Reparaturen, sucht Stelle. Offerten an W. Peterhans, Saumackerstrasse 5, Altstätten (Zürich). **(681)**

Hotelschreiber, mit langjähriger Praxis in Hotels, sucht baldmöglichst Engagement. Ist mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut. Zeugnisse erstklassiger Häuser zu Diensten. **Chiffre 690**

Fachgewandtes

Hotel-Personal

aller Berufsgruppen wird per sofort Frühjahrs- und Sommer-Saison rasch und gut plaziert durch das

HOTEL-BUREAU

Aeschengraben 35 **BASEL** Telefon 27.38

Offizielles Plazierungsbureau des Schweizer Hotelier-Verein

Keine Plazierungsgebühr.

La Revue suisse des Hôtels

est en vente au numéro dans les librairies de gares et les kiosques à journaux des principales villes et stations de saison.

Prix du numéro 40 Cts.

STELLESUCHENDE
Pax Photo's sichern Erfolg
12 St. zu Fr. 3.50 nach jeder Photographie
EXPRESS PHOTO Co., BASEL

Zu verkaufen:
Sehr zu erhalten
Fleischschneidemaschine
mit 2 Platten und doppeltem Scheibenapparat für Hotel und Restaurant grosse Esszimmer, Per sofort zu Fr. 750.— Offerten unter OF. 5676 Z. an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zücherhof, OF. 40138 Z.

Mit 100,000 Franken Anzahlung gutes Haus von Fachleuten zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten unter M. A. 21, 27 an Ala, Haasenstein & Vogler, München.

Diese Marke
wählt jeder Kenner. Keine Melasse — Keine Glucose, keine chemischen Zusätze, unter Zusatz von bestem Kristallzucker.
Edelkornhonig
S.A. Prodotti, Industriell - Legnano

Elma-Lichtreklame

die moderne Leuchtrohrschiff, leuchtet intensiv in beliebigen Farben des nachts bei vornehmster Wirkung auch bei Tage. Einfache Konstruktion, sparsam in Betrieb, preiswert in der Anschaffung, sind die Vorzüge der neuen Elma-Lichtreklame. Beratung und Vertikalerbezug bereitwillig. - Alleinhersteller

E. Sanzenbacher, Basel
Spezialhaus für Beleuchtung und Elektrotechnik

Prima Brissagos
à Fr. 65.— re. 100 Stück
Emil Meier-Fisch, Winterthur.

Gasthof

von ausgezeichnetem Rat und in vorzüglichem baulichen Zustand, mit sehr schönem Gesellschaftssaal, mitten in grossem Marktort des Kantons Bern gelegen, seit 85 Jahren im Besitze der gleichen Familie, ist aus Gesundheitsrücksichten gelegentlich zu verkaufen. Schätzung Fr. 200,000.— Tüchtige Bewerber, die sich über geeignete eigene Mittel ausweisen können, belieben ihre Anträge unter **Chiffre T. 124** an den **Publicitas, Bern**, einzubringen. 2038

Unständhalber sind in Zürich und Luzern je zwei, an schönster Lage und gut frequentierte. **4004**

sofort preisw. zu verkaufen. Tüchtigen Fachleuten bietet sich flotte Existenz. Günstige Zahlungsbedingungen und Austritt nach Uebereinkunft. — Offert an E. Sanzenbacher, Zürich OF. 120 L. an Orell Füssli-Annoncen, Luzern.

Hotel-Fachmann
Schweizer, 29 Jahre, mit mehrjähriger Praxis als Direktor-Gesellschaftsleiter, energisch und sprachkundig, versiert in allen Zweigen des Hotelwesens (chem., Küchenchef), sucht passendes Engagement in Jahres- oder Saisonbetrieb, eventl. auch als H. Direktor oder Stütze des Patrons. Prima Referenzen. Gefl. Angebote unter S. Z. 2542 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

JEUNE HOMME
22 ans, présentant bien, cherche place dans hôtel, agence de voyages ou autre bureau. Connaît à perfection l'allemand, le français et l'anglais; sait écrire à la machine et correspondre en italien et en espagnol. Homme cultivé, sérieuse, prétentions modestes.

Offres à Charles Matern, J. J. Huguenin 19, Le Locle (Cl. Neuchâtel). **5027**
P. 10045 Lc.

Mundenbar diese schoten wawarow Biscuits
Lieferanten fast sämtlicher Schweizer Einkeusgenossenschaften. Alleinfabrikanten J. Arni & Söhne Lyss

DIRECTRICE

Für die Leitung einer feinen Pension von ca. 30 Betten in einem Hohenort-Graubündens wird ein tüchtiges, repräsentatives Fräulein gesetztes Alters in dauernde Vertrauensstellung gesucht. Nur erfahrene, mit besten Empfehlungen versehen Bewerberinnen, die auch im Leinen-Küche verstehen und hauswirtschaftlichen Können, kommen in Betracht. — Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photo unter **Chiffre D. J. 2859** befördert die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel oder Pension

mit Kaufoverrecht zu pachten gesucht. (Vermittlung vorbehalten). Offerten unter W. E. 2198 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. **2268**

Gesucht
tüchtigen P. 941 O.
Kurdirektor und Verbands-Sekretär
des Offiziellen Verkehrs-Bureau und Allgemeinen Verkehrs-Bureau in Lugano.
Offerten gefl. an Ad. Camillo Betta, Präs. der F. I. R. Bewerber erhalten keine Auskunft dasselbst.
Anmeldestermin 2. Febr. Eintritt spätestens 20. Febr. **Allgemeiner Verkehrsverband, Lugano.**

Hotelzimmer-Tresor




Mit Versicherung gegen Einbruchdiebstahl von 5-50,000 Franken.

Seit 10 Jahren in ersten Häusern bestens eingeführt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

Für Vereinsanlässe und Maskenbälle

Ball- und Cotillonsachen



Feine Dominomasken, Papiermützen, scherzhafte Ansteck- und Anwerfsachen, Confetti, Luftschlangen, Schneebälle, Tanzzeichen, Kontrollen, Lose, Gewinnröllchen, Scherzartikel zur Erheiterung der Gäste.

Verlangen Sie Fastnachts-Preisliste Nr. 227

Franz Carl Weber A.G. - Zürich
Abteilung II Ball- und Fastnachtsartikel

Fisler
Fischer
Teppich

Stets enormes Lager von erstklassigen Qualitätsteppichen für den HOTEL-BEDARF

Direkter Gross-Import.

Jak. Fisler & Co

Tödistrasse 61 Zürich Tödistrasse 61

Erste Referenzen aus Hotelkreisen. Billigste Bezugsquelle.

Die im Jahre 1912 gegr. Schweizerfirma - La maison suisse fondée en 1912

„ESWA“ Dreikönigstr. 10 ZÜRICH

Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe

Maison d'achat pour buanderies suisses

liefert in la. Qualität alle Gebrauchsmaterialien für die Wäscherei und Glätterei wie z. B. Waschnetze, Wäschetransportsäcke, Zeichengarn, -Tinte, -Stempel, Waschseile, -Klammern, Waschezangen und -Spaten und Laugenschöpfe und was sonst benötigt ist.



MÖBELFABRIK J. MEER & CIE., HUTTWIL

Leistungsfähigste und billigste Bezugsquelle für

HOTEL-MOBILIAR

Ausstattungen von kompl. Schlafzimmern, Restaurations-Sälen, Hallen und Verandas

ERGÄNZUNGS-MÖBEL

Sämtliche Furnituren für Bettenlagen, wie Drilch, Rosshaare etc

TEPPICHE - LAUFER - VORHANGSTOFFE

Mustersendungen zu Diensten. - Ständiges Lager von über 200 Zimmereinrichtungen. Referenzen zu Diensten.

Gegründet 1876

WANTED

FOR EARLY AUGUST ACCOMMODATION FOR A PARTY OF ABOUT 50-70 ENGLISH FRIENDS FOR 14 DAYS or more AT A FIRST CLASS MOUNTAIN HOTEL ABOUT 4 to 5000 FEET ABOVE SEA. BATHROOMS AND GOOD SANITATION ESSENTIAL. REPLY STATING TERMS AND FULL PARTICULARS TO DOCTOR F. LAWSON DODD, 7 DEVONSHIRE STREET, LONDON W. 1.

Hotel-Direktor

Schweizer, 42 Jahre alt, gegenwärtig Leiter eines erstklassigen Hotels in Holland, verheiratet mit fachkundiger Frau, fünf Sprachen, versiert in allen Branchen des Betriebes u. mit ausgezeichneten internationalen Beziehungen

sucht

per Ende 1926 sich zu verändern. Offerten unter Chiffre N. Z. 2565 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2565

Internationaler Hotelfachmann

Restaurateur, 30 Jahre alt, von grosser repräsentabler Erscheinung, der mit nachweisbarem Erlöse nur erste Häuser des Auslandes geleitet hat, sucht nur liegenden, selbständigen Posten in grösserer Hotel-Aktiengesellschaft, oder auch Leitung eines Sanatoriums etc. Prima Referenzen. Geht. Anfragen unter R. T. 2531 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht:

In allen Teilen erfahrener

Küchen-Chef

in grösseres erstklassiges Hotel, Lebenserlöbte. Eintritt nach Uebereinkunft. Ohne langjährige la. Zeugnisse Anmeldung unmittelbar. Zeugnisse und Photo mit Lohnansprüchen unter Chiffre D. S. 2502 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. 2502

Hotel Zähringerhof Freiburg i. Baden

sucht in seine, am 1. Februar neu zu eröffnende Wein-stube mehrere durchaus fachlichste, seriöse und sehr gut präsentierende

Serviertöchter

Bewerberinnen, welche deutscher Nationalität sind und langjährige l. Schweizer Referenzen besitzen, erhalten den Vorzug. Offerten mit Lichtbild, Altersangaben, Zeugnisabschriften und Rückporto erbeten.

Hotel - Sekretär - Kurse

Gründl. und prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Büreau- und Verwaltungsdienst) des mod. Hotel- und Restaurantbetriebs. - Alle Fremdsprachen. - Freie Wahl der Fächer. - Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekt H. von 2178

Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

FRITZ DANUSER ZÜRICH 6

* Papier-Servietten Friture-, Spitzen- und Eis-Papiere

Berner Alpenrahm



garantiert rein, eignet sich vorzüglich zur Herstellung von Schlagsahne, Süs-Speisen und Glacen. Zu beziehen in Conestibles-Geschäften oder direkt bei der

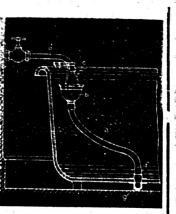
Berner Alpen-Milchgesellschaft, Stalden (Emmenthal)



KOCHHERDE

jeder Grösse für **Hotels, Restaurants** und **Private** mit und ohne Warmwasser-einrichtung liefern zu billigsten Preisen 11

Gebr. Krebs, Kochherdfabrik, Oberhofen b. Thun
Schweiz Landesausstellung Bern. Goldene Medaille



Stets saubere Badewanne

bei Verwendung der neuen

Tropfwasser-Ableitung

Kein Wassersteinersatz. Keine gelben Streifen mehr. Badewanne bleibt wie neu.

Verlangen Sie Prospekt.

Frau Dir. R. Fedler, Hotel Victoria, Basel.

Kupferberg Gold



Die gute, alte Sektmarke


Chr. Ad. Kupferberg & Co., Mainz
Hauptvertreter für die Schweiz: HENRY HUBER & Co.
Sihlquai 107 - ZÜRICH 5 - Telefonamt Seltso 2500

Bis 24 Monate Kredit!

Leistungsfähiges Möbelgeschäft mit bestem Renomme liefert an solvente Personen

MÖBEL

auf bequeme Teilzahlung. Personen, die Wert darauf legen, erstklassig und reell bedient zu werden, dabei keine überhöhten Preise bezahlen wollen, wenden sich vertrauensvoll unter Chiffre Z. G. 216 an Rudolf Mosse, Zürich.



»WINTERTHUR«

UNFALL- Haftpflicht-, Diebstahl-, Kautions- u. Automobil-VERSICHERUNGEN

Verlangen Sie Auskunft und Prospekt von der Direktion der Schweizerischen Unfallversicherungsgesellschaft in Winterthur

Vertreter in allen grösseren Ortschaften

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen beim Abschlusse von Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen besondere Vergünstigungen



Gerberkäse

MARKE „BOUQUET DES ALPES“

Der erste und Original-Emmentaler-Schachtelkäse

Zum Dessert als Tourenproviant

Leicht verdaulich Von feinstem Geschmack

In der Staniöhülle immer frisch

Inserate in der „Hotel-Revue“ haben stets den grössten Erfolg!